



Oja!

Oja!

Oja!

Wir gemeinsam,

Oja!

Steirischer Dachverband der Offenen Jugendarbeit Jahresbericht 2024



Steirischer Dachverband der Offenen
Jugendarbeit
Karmeliterplatz 2
8010 Graz
www.dv-jugend.at



INHALT

1. EINLEITUNG
2. DER STEIRISCHER DACHVERBAND DER OFFENEN JUGENDARBEIT - 40 JAHRE JUNG!
3. DER DACHVERBAND IM ARBEITSFELD DER OFFENEN JUGENDARBEIT
4. ZIELSETZUNGEN UND ZIELGRUPPEN DES DACHVERBANDS
5. FACHSPEZIFISCHE SCHWERPUNKTE IN DER OFFENEN JUGENDARBEIT
6. ARBEITSSCHWERPUNKTE IN DER OFFENEN JUGENDARBEIT
7. AKTIVITÄTEN IM HANDLUNGSFELD DER OFFENEN JUGENDARBEIT
8. OFFENE JUGENDARBEIT GUT VERNETZT
9. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT IN DER OFFENEN JUGENDARBEIT
10. LINKS UND DOWNLOADS
11. FÖRDERGEBER:IN

1. EINLEITUNG

Liebe interessierte Leser:innen!

Die Vielzahl von Krisen und Problemen wie Kriege, Energieknappheit, Inflation, angespannte Budgetsituationen, steigende Jugendarbeitslosigkeit oder Klimawandel, die sich teilweise überlagern und verstärken, stimmen die Jugendlichen in ihrem Allgemeinbefinden ernster und besorgter denn je. Die Sorge um Umwelt und Klima, die bereits auch in den Vorgängerstudien aufgezeigt worden sind, finden auch in den aktuellen Studien (SINUS-Jugendstudie 2024: Wie ticken Jugendliche? und Ö3-Jugendstudie 2024, „Wir leben, wie WIR wollen!“) als virulent beschrieben wurde, nimmt in der jungen Generation weiter zu.

Auch die Verunsicherung durch die schwer einschätzbare Migrationsdynamik und die damit einhergehende Zunahme von Rassismus und Diskriminierung ist unter Jugendlichen groß. Nicht zuletzt ist der Übergang ins Berufs- und Erwachsenenleben für viele Jugendliche aufgrund der unkalkulierbaren gesellschaftlichen Entwicklungen mit Angst besetzt. Dennoch haben die Jugendlichen ihren Optimismus und ihre Lebenszufriedenheit nicht verloren.

Wie die aktuellen Studien (SINUS-Jugendstudie 2024: Wie ticken Jugendliche? und Ö3-Jugendstudie 2024, „Wir leben, wie WIR wollen!“) zeigen, ist der für die junge Generation typische Optimismus nicht verloren gegangen. Viele bewahren sich eine (ziel-)optimistische Grundhaltung und blicken für sich persönlich positiv in die Zukunft. Viele der befragten Jugendlichen haben „Coping-Strategien“ entwickelt und wirken insgesamt resilient. Kaum jemand ist mit seinem Alltag unzufrieden - aber nur wenige sind begeistert.

Dabei spielt eine Rolle, dass die Befragten „seit sie denken können“ mit vielfältigen Krisen leben. Entsprechend wird ihr Optimismus nicht durch die Sehnsucht nach einer Vergangenheit eingeschränkt, die es für sie nie gegeben hat. Vielen geht es nach eigener Einschätzung gut, weil ihre

Grundbedürfnisse gedeckt sind und sie sich sozial gut integriert fühlen. Das Weltbild der jungen Generation entspricht keineswegs dem Klischee der verwöhnten Jugend, sondern ist von Realismus und Bodenhaftung geprägt. Dies spiegelt sich auch in den angestrebten Lebensentwürfen wider (vgl. SINUS-Jugendstudie 2024: Wie ticken Jugendliche?).



Die „bürgerliche Normalbiografie“ ist nach wie vor das Leitmotiv vieler Jugendlicher.

An der Sehnsucht nach Zugehörigkeit, Halt und Geborgenheit und der hohen Wertschätzung der Familie hat sich nichts geändert. Dieses als „Re-grounding“ bezeichnete Phänomen ist nach wie vor ein starker Trend. Der Aspekt des Bewahrenen und Nachhaltigen ist für viele Jugendliche sogar noch wichtiger geworden.

Auch der Rückgang des ehemals jugendprägenden Hedonismus und der damit einhergehende Bedeutungsverlust jugendsubkultureller Stilisierungen setzt sich fort. Dies zeigt sich auch in der Suche nach der „Normalbiographie“ und der Renaissance klassischer Tugenden.

Was viele wollen, ist ein Platz in der Mitte der Gesellschaft. Und wovon viele träumen, sind eine glückliche und stabile Partnerschaft oder Ehe, Kinder, Haustiere, ein eigenes Haus oder eine eigene Wohnung, ein guter Job und genug Geld für ein sorgenfreies Leben.

Die Akzeptanz der Vielfalt nimmt zu. Die Jugendlichen sind „aware“, aber nicht „woke“.

Im Wertespektrum der jungen Generation sind neben Sicherheit und Geborgenheit (Familie, Freunde, Treue) vor allem soziale Werte wie Altruismus und Toleranz stark ausgeprägt. Auf-

fällig ist, dass nicht nur die Toleranz gegenüber unterschiedlichen Kulturen, sondern auch die Akzeptanz pluraler Lebensformen und Rollenbilder (Diversity) immer deutlicher als selbstverständlich betont wird.

Neu im Vergleich zu den Vorgängerstudien ist, dass die Jugendlichen besonders sensibilisiert sind für die Gleichstellung der Geschlechter. Die meisten Befragten zeigen sich demonstrativ offen dafür, wenn (vor allem junge) Menschen ihr Geschlecht nicht-binär definieren. Zudem sind sich die Jugendlichen der nach wie vor bestehenden Geschlechterstereotype und Rollenerwartungen bewusst.

Die Sensibilität gegenüber Diskriminierung ist hoch.

Aktuelle politische Krisen (wie Krieg oder Inflation) werden von den Jugendlichen registriert, emotional stärker bewegen sie jedoch Probleme wie Klimawandel und Diskriminierung.

Gerade Diskriminierung gehört für viele zum Alltag, vor allem in der Schule. Unabhängig von Schultyp und Herkunft haben die meisten Jugendlichen Diskriminierung bereits selbst erlebt oder in ihrem unmittelbaren Umfeld beobachtet. Die Institution Schule ist oft nicht in der Lage, das Problem zu lösen.

Jugendliche sind sehr sensibel für strukturelle Ungleichheiten. Sie beobachten und kritisieren offene und versteckte Diskriminierungen. Demokratische Bildung und Praxis scheinen in der Schule eine untergeordnete Rolle zu spielen.

Viele Jugendliche sehen die Schule nicht als Ort, an dem sie Mitbestimmung lernen und wirklich gehört werden. Nicht wenige der Befragten thematisieren spontan ungleiche Bildungschancen: Sie nehmen wahr, dass vor allem die soziale Lage über den Bildungserfolg entscheidet und sehen insbesondere Migrantenfamilien benachteiligt.

Das politische Interesse und Engagement der Jugendlichen ist begrenzt.

Die Jugendlichen sind sich der sozialen Ungleichheit bewusst, zeigen aber kein gesteigertes Interesse an diesem Thema. Gleiches gilt für das Thema Politik im Allgemeinen. Eine stärkere

Politisierung der Jugendlichen im Vergleich zur letzten Erhebung 2020 ist nicht festzustellen. Vielmehr hat Politik trotz der allgegenwärtigen Krisen einen geringen Stellenwert in ihrem Leben.

Das Bewusstsein für politische Themen wird vor allem durch deren mediale Präsenz beeinflusst, eine persönliche Betroffenheit ist jedoch selten (Ausnahme: Klimakrise, Diskriminierung). Krisen aktivieren einen Teil der Jugendlichen, wenn auch nur kurzfristig (z.B. Gespräche mit Bekannten, Informationssuche) und führen kaum zu langfristigem politischem Engagement.

Der andere Teil der Jugendlichen neigt zur Verdrängung, weil er sich kognitiv oder emotional überfordert fühlt. Hauptgründe für die Distanz zu politischen Themen und Beteiligungsformen sind die empfundene Einflusslosigkeit und die als gering empfundene eigene Kompetenz.

Jugendliche wollen gehört und ernst genommen werden, aber nicht alle wollen mitgestalten.

Die Mehrheit der Jugendlichen möchte in allen Lebenswelten mitreden und gehört werden - sei es in der Familie, im (Sport-)Verein, in der Jugendgruppe oder in der Religionsgemeinschaft. Hinsichtlich der Mitbestimmung und Mitgestaltung sind die Einschätzungen jedoch kontrovers und insbesondere hinsichtlich der vermuteten Erfolgchancen stark lebensweltlich geprägt. Barriere Nr. 1, an der Mitbestimmung und Mitgestaltung der jungen Generation häufig scheitern, sind „die Erwachsenen“, von denen sich viele Jugendliche nicht ernst genommen und respektiert fühlen.

Sensibilisierung für Fake News und negative Folgen des Social Media Konsums.

Ein Leben ohne Social Media (insbesondere TikTok, Instagram und YouTube) ist für die meisten Jugendlichen kaum vorstellbar. Soziale Medien werden zum Zeitvertreib, zur Inspiration für Lifestyle-Themen und zum Social-izing genutzt - aber auch als Werkzeug, um Themen und Dinge, die dem Leben einen Sinn geben, (besser) kennenzulernen und zu verfolgen. Soziale Medien

sind für die meisten Jugendlichen die mit Abstand wichtigste Informationsquelle.

Dies gilt auch für politische Nachrichten, die meist zufällig - sozusagen als „Beifang“ - rezipiert werden. Vorteile der Informationsaufbereitung in Social Media sind aus Sicht der Jugendlichen die Aktualität, die gute Verständlichkeit (Prägnanz) und der Unterhaltungswert. Dem stehen als Nachteile die zweifelhafte Glaubwürdigkeit und die Verbreitung von Fake News gegenüber. Die Gefahr, Falschinformationen, Übertreibungen und manipulierten Inhalten ausgesetzt zu sein oder sich in Filterblasen zu bewegen, ist den befragten Jugendlichen bewusst.

Die meisten sind der Meinung, Fake News vor allem mit dem „gesunden Menschenverstand“ erkennen zu können. Wenn Jugendliche mit Fake News konfrontiert werden, ignorieren sie diese meist. Aktive Recherchen zur Glaubwürdigkeit oder Richtigkeit von Beiträgen, Nachrichten oder Meldungen finden eher selten statt.

Die Auswirkungen der Social-Media-Nutzung auf das eigene Wohlbefinden und die (psychische) Gesundheit werden von vielen der befragten Jugendlichen durchaus kritisch gesehen. Viele haben das Gefühl, zu viel Zeit mit Social Media zu verbringen, was ihnen ihrer Meinung nach nicht guttut: „vergeudete Lebenszeit“, Reizüberflutung, Suchtverhalten und Stress auch durch den Vergleich von geschönten Darstellungen im Internet mit der eigenen (körperlichen und sozialen) Realität.

Auch wenn vieles in den sozialen Medien nicht hinterfragt oder unkritisch konsumiert wird, ist ein wachsendes Unbehagen in der jugendlichen Zielgruppe festzustellen. Viele (vor allem bildungsnahe) Jugendliche versuchen inzwischen, ihre Social Media-Nutzung einzuschränken bzw. aktiv zu steuern: Handy ausschalten, bestimmte Apps löschen, problematische Aspekte mit nahestehenden Personen besprechen.

Trotz Digitalisierungsoffensive an der Schule ist die Digitalisierung der Schulen nach wie vor uneinheitlich und wird von vielen Jugendlichen als unzureichend empfunden.

Die Jugendlichen wünschen sich häufig mehr Engagement der Lehrkräfte, wenn es um die

Integration digitaler Elemente in den Unterricht geht. Häufig haben sie das Gefühl, dass die Lehrkräfte den digitalen Möglichkeiten nicht aufgeschlossen genug gegenüberstehen.

Sport als Ausgleich gegen Stress.

Sport und Bewegung dienen den Jugendlichen auch dazu, dem Alltagsstress entgegenzuwirken und Probleme zu vergessen. Auf die Frage, welche Rolle Sport und Bewegung für das eigene Wohlbefinden spielen, berichten die meisten - unabhängig von Geschlecht, Bildung und Milieu - von einem „guten Gefühl“, das sich sowohl während als auch nach dem Sport einstellt.

Darüber hinaus steht das Motiv der Vergemeinschaftung im Mittelpunkt: Sport- und Bewegungsstätten sind für Jugendliche wichtige Orte der Begegnung und des Zusammenkommens. Aber: Viele beklagen einen Mangel an öffentlichen Bewegungsräumen (SINUS-Jugendstudie 2024: Wie ticken Jugendliche?).



Jugendliche in Österreich sind kritisch und pragmatisch!

Jugendliche beziehen zu vielen Themen Positionen, die der gesamten Gesellschaft zu denken geben sollten, sie hinterfragen durchaus vermeintlich feststehende gesellschaftliche Normen - etwa die unbedingte Leistungsbereitschaft in der Arbeitswelt zu Lasten anderer Lebensbereiche oder die Tabuisierung psychischer Probleme. Auf der anderen Seite zeigen sich in vielen gesellschaftlichen Fragen Positionen, die man der klischeehaft als „woke“ oder „aktivistisch“ klassifizierten Jugend gemeinhin nicht zutraut und die mitunter irritieren.

Weniger denn je dominiert in der jungen Generation ein Schwarz-Weiß-Denken, ein Entweder-Oder, sondern die pragmatisch zusammengesetzte individuelle Vielfalt von Meinungen, Handlungen und Möglichkeiten. Die Fokussierung auf das eigene Leben ist also nicht als purer Egoismus zu werten, sondern als Anerkennung des eigenen Wertes und der eigenen Werte - und diese lassen zumindest Diskussionspielraum für eine gesamtgesellschaftliche Weiterentwicklung.

Diese Entwicklungen spiegeln sich auch in den Ergebnissen des Superwahljahres 2024 wider. Die Nationalrats- und Landtagswahlen sind auch bei jungen Menschen von globalen Themen geprägt. Wenig überraschend ist der am häufigsten genannte Grund für die Wahlentscheidung kein steirisches Thema, sondern das globale Phänomen der Inflationskrise. Das zweitwichtigste Thema im Wahlkampf war Gesundheit und Pflege, das dritt wichtigste Zuwanderung (vgl. Standard: So hat die Steiermark gewählt, 24. November 2024).

Im Rahmen der Ö3-Jugendstudie 2024 wurden speziell Jugendliche zwischen 16 und 25 Jahren eingeladen, Fragen aus allen Lebensbereichen zu beantworten, zu diskutieren und so ein aktuelles Bild ihrer Generation zu zeichnen. Herausgekommen sind spannende Ergebnisse, die eine aktuelle Entwicklung der jungen Generation aufzeigen.



Zusammengefasst lassen sich die Wünsche und Bedürfnisse der Jugendlichen aus der Ö3 Jugendstudie 2024 in Österreich wie folgt beschreiben:

- ...sind mit ihrem Leben zufrieden 86%...
- ...fühlen sich mit ihren Sorgen bei Freund:innen gut aufgehoben 90%...
- ...sind mit ihrer finanziellen Situation sehr oder eher zufrieden 75%
- ...blicken optimistisch in die Zukunft 83%...
- ...wünschen sich Finanzbildung in der Schule 84%...
- ...sind Lehre, Berufsschule und Studium für jeweils rund ein Drittel attraktiv...
- ...wollen eine sinnstiftende Tätigkeit 76%...
- ...haben Angst, dass „künstliche Intelligenz“ sie einmal im Beruf ersetzen könnte 49%...
- ...haben eine queere Geschlechtsidentität und/oder sexuelle Orientierung 19%...
- ...bei der Partnerwahl für 97% Liebe an erster Stelle steht, für 14% Geld an letzter...
- ...Kinder als Teil eines gelungenen Lebens wünschen sich 62%...
- ...Anmachen als sexuelle Belästigung empfinden 78%...
- ...sich vegetarisch ernähren 22%...
- ...würden bei psychischen Problemen eine Psychotherapie machen 80%...
- ...werden einmal erben 54%...
- ...fühlen sich von der Politik gut vertreten 14%...

In den Details der Ö3 Jugendstudie 2024 finden sich ähnliche Aussagen wie bei der SINUS-Jugendstudie 2024: Wie ticken Jugendliche? für Österreich:

Mein Leben läuft - alles in allem gut...

Inmitten einer Welt im Umbruch ist die Mehrheit der 16- bis 25-Jährigen mit ihrem Leben zufrieden (86%). Dies gilt vor allem für ihr soziales Umfeld, also für die Beziehung zu ihren Eltern (87%) und Freund:innen (86%). Das eigene Zuhause ist dabei eindeutig die Komfortzone der Jugendlichen: Fast alle Jugendlichen fühlen sich in ihrer Wohnung sicher und neun von zehn werden mit ihren Sorgen vom Freundeskreis und 83% auch von den Eltern ernst genommen. Der „Oma-Lifestyle“ schlägt auch „Sex, Drugs & Rock’n’Roll“: Zu Hause sein und früh ins Bett gehen, das bevorzugen zwei Drittel der Jugendlichen.

Arbeiten - natürlich! Aber mit Sinn, Sicherheit & Grenzen...

Entgegen hartnäckiger Vorurteile ist Arbeit für die Jugendlichen selbstverständlich und ein wichtiger Faktor der Lebensgestaltung. Multiple globale Krisen, digitale Entwicklungen und die Verdichtung von Arbeit verschieben jedoch den Fokus hin zu einem stärkeren Streben nach Work-Life-Balance.

Was junge Menschen eindeutig nicht mehr wollen, ist ein Leben nur für die Arbeit. Ganz oben auf der Prioritätenliste für ihr Berufsleben stehen daher neben einer sinnstiftenden Tätigkeit (für 76% wichtig) und einem sicheren Arbeitsplatz (74%) auch genügend Freizeit neben der Arbeit (65%). Auch flexible Arbeitszeiten sind relevant (57%). Weniger wichtig sind den jungen Menschen ein hohes Einkommen (43%) und eine allgemeine arbeitsbezogene Grundhaltung (30%).

Leistungsdruck ist der Jugendlichen nicht fremd: Etwas mehr als die Hälfte (54%) kennt das Gefühl, in Schule, Ausbildung oder Beruf nicht mithalten zu können. Für die Mehrheit der Jugendlichen (61%) ist auch klar, dass sie sich bei der Arbeitssuche um ein Unternehmen bemühen müssen - und nicht umgekehrt. Dementsprechend ist es für mehr als die Hälfte (57%) auch kein Problem, 40 Stunden pro Woche zu arbeiten - sei es, weil sie es selbst wollen, sei es, weil es für ihr Unternehmen notwendig ist.

Wir sind traditionell - und bunt...

In der Jugendlichen gibt jede/r Fünfte eine queere Geschlechtsidentität und/oder sexuelle Orientierung an. Ihre Vorstellungen von Partnerschaft und Familie sind jedoch insgesamt eher traditionell: Rund zwei Drittel (67%) wünschen sich eine Variante der Ehe, Kinder gehören für insgesamt 62% zu einem gelungenen Leben. Im Sexualleben der Jugendlichen steht mit der Treue ebenfalls ein traditioneller Wert ganz oben - für 85% ist er wichtig. Auch in Sachen Einvernehmlichkeit gibt es bei der Jugendlichen wenig zu diskutieren: Mehr als vier Fünftel (83%) betonen, dass

alle potenziellen Sexpartner:innen ausdrücklich zustimmen und „Ja“ sagen müssen.

Gesundheit - reden wir darüber...

Mit rund vier Fünftel berichtet die Mehrheit der Jugendlichen von einer guten körperlichen Gesundheit. Trotz Body-Positivity - ein Trend, den zwei Drittel der Jugendlichen gut finden - fühlt sich nur etwa die Hälfte der Jugendlichen in ihrem Körper wohl. In Bezug auf die psychische Gesundheit haben die letzten Jahre den Jugendlichen viel abverlangt. So berichtet aktuell immer noch mehr als jede/r Vierte (27%) von einer beeinträchtigten psychischen Gesundheit - junge Frauen (30%) häufiger als junge Männer (21%). Besonders betroffen sind jedoch junge queere Menschen - 44% von ihnen geht es psychisch schlecht. Bei psychischen Problemen professionelle Hilfe in Anspruch zu nehmen, ist in der Jugendlichen kein Tabu mehr. So würden vier Fünftel (80%) bei Bedarf auf jeden Fall eine Psychotherapie machen.

Stichwort Klimawandel: Kann und will ich im Alltag nicht lösen...

Krieg (79%), Terrorismus (66%) und Klimawandel (59%) - es ist der Zustand der Welt, der die Jugendlichen am meisten beunruhigt. Beim Klimawandel sieht die überwiegende Mehrheit der Jugendlichen (77%) noch dringenden Handlungsbedarf in Österreich. Dabei sollen auch politisch gestaltete Rahmenbedingungen etwas von der Last nehmen, die entsteht, wenn die Klimakrise vor allem durch individuelles Handeln eingedämmt werden soll. Wobei gerade die Jugendlichen hier einiges beiträgt: 62% kaufen Bio-Lebensmittel, 31% gebrauchte Smartphones und 27% Second-Hand-Kleidung. Mit rund einem Fünftel ernähren sich auch deutlich mehr junge Menschen vegetarisch als ältere Generationen. Gleichzeitig bleibt vieles beim Alten, denn für die Mehrheit der Jugendlichen gehören Auto (87%), Fleisch (83%), Fliegen (67%) oder ein eigenes Haus (60%) einfach zum Alltag bzw. zur Zukunft.

Politikverdrossen?! Ganz im Gegenteil...

Die Jugendlichen ist Teil gesellschaftlicher Entwicklungen - und will diese auch mitgestalten. Für Politik im engeren Sinne interessieren sich rund zwei Drittel der Jugendlichen. Das ist ein beachtlicher Anteil, denn die Distanz zur Politik ist groß. So attestiert die Jugendlichen bei den großen Zukunftsthemen - Klimawandel (77%), Pflege (79%) oder Bildung (73%) - dringenden Handlungsbedarf und kritisiert, dass von politischer Seite zu wenig passiert. Auch bei den eigenen Anliegen fühlen sich nur 14% von der Politik gut vertreten. Das Vertrauen der Jugendlichen in die Politik ist mit 19% entsprechend gering.

Trotz Krisen - für mein Leben bin ich optimistisch...

Das Aufwachsen inmitten globaler Krisen führt einerseits dazu, dass die Jugendlichen großen Anteil am Weltgeschehen und an politischen Entwicklungen nehmen. Andererseits hat sie aber auch gelernt, sich von Dingen abzugrenzen, die sie individuell kaum beeinflussen kann. So sind vier Fünftel (82%) pessimistisch, was die Zukunft der Welt betrifft, und jeweils rund 60% sehen für Europa und Österreich eher schwarz. Für das eigene Leben bleiben die Aussichten jedoch positiv: 83% blicken optimistisch in die Zukunft. Die Jugend weiß, dass sie die Welt nicht alleine retten kann - und will das auch gar nicht. Deshalb konzentriert sie sich verstärkt auf die Gestaltung von Sinn und Sicherheit im eigenen Leben (Die Ergebnisse der Ö3-Jugendstudie 2024: „Wir leben, wie WIR wollen“, Die Generation Z wird zur Generation Gamechanger, aber (oft) anders als erwartet, ORF Online, 15. Mai 2024).



Jugend und Demokratie, eine Ernüchterung?!

Die im Rahmen des Demokratie-Monitors (Junge Menschen & Demokratie 2024, FORESIGHT) durchgeführte Zusatzbefragung für das Parlament berichtet auch im Jahr 2024, was Jugendliche über das politische System in Österreich denken und wo sie mit Demokratie in Berührung kommen.

Der Blick der Jugendlichen auf das politische System fällt ernüchternd aus: Waren 2018 noch 69 Prozent überzeugt, dass es gut funktioniert, sind es jetzt nur noch 44 Prozent. Auch das Vertrauen in das Parlament ist im gleichen Zeitraum gesunken. Dieser Vertrauensverlust hängt mit einer Repräsentationslücke zusammen, die erstmals 2020 sichtbar wurde und sich seitdem verfestigt hat. So fühlten sich im Vorkrisenjahr 2018 noch rund zwei Drittel der Jugendlichen durch das Parlament gut vertreten, heute ist es nur noch ein Drittel. Auch war 2018 noch rund die Hälfte der 16- bis 26-Jährigen der Meinung, dass ihre Anliegen bei politischen Entscheidungen berücksichtigt werden, aktuell ist es nur noch ein Viertel. Diese Entwicklungen haben auch Spuren bei der politischen Selbstwirksamkeit der Jugendlichen hinterlassen: Nur noch die Hälfte ist davon überzeugt, durch politische Partizipation etwas bewirken zu können.

Im Jahr 2024, das von zahlreichen Wahlen geprägt war, ist Demokratie nicht nur ständig Teil des öffentlichen Diskurses. Die Jugendlichen informieren sich auch häufiger über Politik als in den Jahren zuvor. Bei der Mediennutzung setzt sich der seit einiger Zeit zu beobachtende Trend fort: Erste Anlaufstelle für politische Informationen sind die sozialen Medien, gefolgt von Tageszeitungen im Print- oder Online-Format und anderen Internetseiten.



Was denken Jugendliche über die Demokratie?

Ergebnisse des
Demokratie Monitors 2024



Mit dem Parlament, dem Herzstück jeder repräsentativen Demokratie, hatten bisher rund vier Fünftel der 16- bis 26-Jährigen mindestens einmal Kontakt. In erster Linie verfolgten sie Übertragungen von Nationalratssitzungen oder nutzten die verfügbaren digitalen Inhalte und Kanäle. Was die Arbeit des Parlaments betrifft, ist der Informationsbedarf groß: Rund die Hälfte der Jugendlichen möchte mehr über den Gesetzgebungsprozess, aktuelle Gesetzesvorschläge und die Möglichkeiten, sich daran zu beteiligen, erfahren.

Auch die politische Bildung in der Schule kommt aus Sicht der Jugendlichen zu kurz. Aus ihrer Sicht haben sie vor allem zu wenig darüber gelernt, wie man politische Debatten führt und wie man die Qualität politischer Informationen in den Medien beurteilen kann. Beides sind aber zentrale Kompetenzen in einer Gesellschaft, die immer weniger miteinander diskutiert, und in einer jungen Generation, die politische Informationen häufig aus Quellen bezieht, die nicht journalistisch aufbereitet sind (vgl. Junge Menschen & Demokratie 2024, FORESIGHT).

Gesundheitsförderung für Jugendliche sehr relevant!

Der Kinder- und Jugendgesundheitsbericht 2024 des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz zeichnet auch im Bereich der Kinder- und Jugendgesundheit ein düsteres Bild. Die Prävalenz von Übergewicht und Adipositas bei Kindern und Jugendlichen ist enorm, auch depressive Störungen sind bereits in diesem Alter sehr häufig. Insbesondere die COVID-19-Pandemie scheint den Anstieg der Prävalenz von Übergewicht und Adipositas noch verstärkt zu haben.

Die Lebensqualität der von Übergewicht und Adipositas sowie von depressiven Störungen Betroffenen ist nicht nur akut - durch die Krankheit und das damit verbundene Stigma - erheblich beeinträchtigt, sondern die betrachteten Erkrankungen gehen auch mit zahlreichen Komorbiditäten einher und beeinträchtigen die Gesundheit langfristig, wenn nicht lebenslang. Dies stellt auch eine enorme Belastung für das Gesundheitssystem dar. Beide Erkrankungen haben eine starke sozioökonomische Komponente: Ob ein Kind ein erhöhtes Risiko hat, an Adipositas oder einer depressiven Störung zu erkranken, hängt stark von der sozioökonomischen Situation der Familie ab.

Es ist wichtig, in der Gesundheitsförderung auf der Verhältnisebene anzusetzen und nicht nur eine gesundheitsförderliche Ernährung und ausreichend Bewegung zu empfehlen. Da Kindergarten, Schule und Jugendarbeit einen wichtigen Lebensraum für Kinder und Jugendliche darstellen, kommt dem Bildungsbereich eine entscheidende Rolle zu (vgl. Gesundheitsbericht Kinder und Jugendliche, Überblick über chronische Krankheiten – Adipositas – Depression, Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz, 2024).



Offene Jugendarbeit als außerschulischen Bildungs- und Sozialisationsort gehört aufgewertet!

Die zentralen Themen der Offenen Jugendarbeit leiten sich aus den Entwicklungsaufgaben ab, die im Jugendalter zu bewältigen sind. Entwicklungsaufgaben bezeichnen in diesem Sinne die Umsetzung der physischen, psychischen, sozialen und ökologischen Anforderungen der Persönlichkeitsentwicklung in gesellschaftlich und kulturell akzeptierte Verhaltensprogramme und werden von den klassischen Sozialisationsinstanzen unterstützt und begleitet. Offene Jugendarbeit begleitet Jugendliche bei der Bewältigung der an sie gestellten Entwicklungsaufgaben im Jugendalter und bedient sich dabei unterschiedlicher Methoden und Ansätze der Sozialen Arbeit.

Die Ausgangsbedingungen, unter denen Offene Jugendarbeit agiert, sind bei näherer Betrachtung nicht gerade rosig, um den Herausforderungen unserer Zeit gerecht zu werden und als kontinuierliches Unterstützungs- und Begleitungsangebot für Jugendliche zu fungieren. Keine gesetzliche Absicherung der Angebote der

Offenen Jugendarbeit in Österreich, eklatanter Fachkräftemangel, Jugend als marginalisierte Gruppe in unserer Gesellschaft, finanzielle Schief lagen und knapper werdende Budgets der öffentlichen Hand, keine Jugendarbeitsplanung und willkürliche Finanzierung, keine kompetente Fachaufsicht für das Handlungsfeld etc.

Die neuen politischen Zuständigkeiten sind gut beraten, sich des Bereichs der außerschulischen Jugendarbeit anzunehmen, ihn auszubauen und adäquate Rahmenbedingungen für das Arbeitsfeld zu schaffen. Gute Rahmenbedingungen sind unabdingbar und schaffen die notwendigen professionellen Zugänge, um Jugendliche beim Hineinwachsen in eine wünschenswerte Gesellschaft gut zu begleiten, auf ihre Fragen eingehen zu können und als außerschulischer Bildungsort Bedeutung zu erlangen.



Worin liegt nun die spezifische Bedeutung der Offenen Jugendarbeit als Sozialisationsinstanz für Jugendliche? Sie liegt in der Lebensphase Jugend begründet, die mit ihren Entwicklungsaufgaben und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen eine besondere Herausforderung für Jugendliche darstellt. Die Offene Jugendarbeit als eigenständiges Feld der Sozialen Arbeit leitet daraus einen spezifischen Erziehungs- und Bildungsauftrag ab, der mit bestimmten Aufgaben, Zielgruppen, Zielen, Leistungen und Wirkungen sowie Rahmenbedingungen verbunden ist. Eine Haltung nach menschenrechtsbasierten ethischen Grundprinzipien sowie die Orientierung an fachlich-konzeptionellen und methodischen Standards der Sozialen Arbeit fließen als Merkmale einer professionellen Offenen Jugendarbeit in die Angebote ein.

Ein solches Professionsverständnis führt zu individuell und gesellschaftlich relevanten Potenzialen einer zukunftsorientierten Offenen Jugendarbeit und muss auch von der Gesellschaft und der öffentlichen Hand umgesetzt und für alle jungen Menschen in Österreich gut abgesichert zur Verfügung gestellt werden.



Die vielfältigen Themen und Praxis in der Offenen Jugendarbeit sind:

» Bildung und Erziehung erfahren » Freizeit gestalten » Geschlechteridentitäten entwickeln » Partizipation erproben und Lebenswelten gestalten » Werte entwickeln und Demokratie leben » Vielfalt erleben und Integration unterstützen » Begegnungsräume schaffen » Persönlichkeit und Beziehungen entwickeln » Gestaltungsräume aneignen » Prävention verankern » Gemeinschaft erleben » Gesundheitskompetenz entwickeln » Kultur mitgestalten.

Dazu braucht es den jugendpolitischen Willen, Offene Jugendarbeit als selbstverständliche öffentliche kommunale Infrastruktur für junge Menschen in unserer Gesellschaft zu verankern und allen Jugendlichen in der Steiermark zur Verfügung zu stellen!



Viel Spaß beim Lesen wünscht das DVOJA-Team

2. DER STEIRISCHER DACHVERBAND DER OFFENEN JUGENDARBEIT! 40 JAHRE JUNG!

Vor mehr als 40 Jahren wurde von engagierten Personen aus der Offenen Jugendarbeit die Plattform autonomer Jugendzentren als Interessensvertretung gegründet, um den Herausforderungen gemeinsam besser begegnen zu können. Die offizielle Gründung der Plattform war im Jahre 1984 und damit auch der Auftakt zu einer kontinuierlichen Entwicklung und Professionalisierung des Handlungsfeldes, die letztlich zur Formierung des Steirischen Dachverbands der Offenen Jugendarbeit geführt hat. Er trug maßgeblich zum heutigen Stand der Offenen Jugendarbeit in der Steiermark sowie auch auf Bundesebene bei.

Der Steirische Dachverband der Offenen Jugendarbeit agiert als ein gemeinnütziger, überparteilicher und überkonfessioneller Verein und hat sich über die Jahre als Fachstelle, Servicestelle und Koordinationsstelle der Offenen Jugendarbeit in der Steiermark positioniert. Er ist fachkundiger Partner für aktuelle Themen der Offenen Jugendarbeit, bietet Orientierung und Unterstützung im Handlungsfeld und wird überwiegend vom Land Steiermark gefördert.



Aktueller Stellenwert von Offener Jugendarbeit

Die Offene Jugendarbeit stellt einen bedeutenden Sozialisationsort für Kinder und Jugendliche dar. Jugendliche benötigen Experimentierfelder und Gestaltungsräume, welche auf ihre Bedürfnisse abgestimmt sind und in denen sie sich frei entwickeln können. Sie müssen als gleichwertige Partner:innen von Erwachsenen anerkannt werden und an der Entwicklung der Gesellschaft auf unterschiedlichen Ebenen sowie im Hinblick auf lokale, regionale und überregionale Fragestellungen beteiligt werden. Kinder und Jugendliche brauchen Zugang zu jenen Informationen, die sie für die Mitgestaltung der Zukunft unserer Gesellschaft benötigen und sie müssen die Möglichkeit von der Erwachsenenwelt bekommen, sich in die anstehenden Entscheidungen einbringen zu können.

Die Modernisierung der Gesellschaft geht auch mit erheblichen Veränderungen der Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen einher. Diese Entwicklung wird unter anderem durch einen Bedeutungswandel der traditionellen Familie beschleunigt, der dazu geführt hat, dass immer mehr Aufgabenbereiche von Erziehung und Bildung außerhalb des Elternhauses erworben werden. Diese gesellschaftliche Entwicklung dürfte nachhaltig und tatsächlich erst der Anfang sein. Demgegenüber scheint der zunehmende Leistungsdruck in der Gesellschaft für viele Kinder und Jugendliche nur mehr schwer zu bewältigen.

In Anbetracht der weitreichenden Änderungen der Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen werden wir uns von der Idee verabschieden müssen, dass die etablierten Sozialisationsinstanzen in den traditionellen Formen noch Gültigkeit haben. Woraus lässt sich nun die spezifische Bedeutung der Offenen Jugendarbeit als Sozialisationsinstanz für Kinder und Jugendliche erklären? Sie liegt in der Lebensphase Jugend begründet, die mit ihren Entwicklungsaufgaben und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen eine besondere Herausforderung für Kinder und Jugendliche darstellt.

Die Offene Jugendarbeit als eigenständiges Handlungsfeld der Sozialen Arbeit leitet daraus einen spezifischen Erziehungs- und Bildungsauftrag ab, der mit bestimmten Mandaten, Zielgruppen, Zielen, Leistungen und Wirkungen sowie Rahmenbedingungen verbunden ist. Eine Haltung nach menschenrechtsbasierten, ethischen Grundprinzipien sowie die Orientierung an fachlich-konzeptionellen und methodischen Standards der Sozialen Arbeit fließen als Merkmale einer professionellen Offenen Jugendarbeit in die Angebote ein. Ein solches Professionsverständnis führt zu individuell und gesellschaftlich relevanten Potenzialen einer zukunftsorientierten Offenen Jugendarbeit.



Notwendige Stärkung von Offener Jugendarbeit

Gerade die Offene Jugendarbeit, mit ihren wertschätzenden Zugängen und Angeboten, spielt neben weiteren Sozialisationsinstanzen für Kinder und Jugendliche eine besondere Rolle. Sie verfügt über die notwendigen Rahmungen, Kinder und Jugendliche beim Hineinwachsen in die Gesellschaft proaktiv und ressourcenorientiert

zu begleiten und stellt neben Familie, Schule und Peergruppe tragfähige Beziehungsangebote bereit. Doch die Offene Jugendarbeit bleibt gefordert, sich laufend auf die Themen, Interessen und Bedarfe von Kindern und Jugendlichen zu fokussieren und die dafür notwendigen Ressourcen in Zeiten der Teuerungen seitens der Gesellschaft einzufordern um handlungsfähig zu bleiben.

Die Auswirkungen der laufenden Krisen auf die Gesellschaftsordnung sind noch nicht abschätzbar, ihre Verstärkerwirkung von sozialen Phänomenen und Problemlagen aber unbestritten. Gerade Kinder und Jugendliche sind durch die Krisen stärker betroffen und herausgeforderter als viele Erwachsene. Ihre Möglichkeiten, mit diesen Krisen umzugehen, sind begrenzter, ihre Lebenssituation anfälliger für Gefährdungen und Brüche. Dabei kommt der Offenen Jugendarbeit neben dem Einfordern von Rahmenbedingungen die wichtige Aufgabe zu, aktiv mitzugestalten.

Dabei sollte qualitätsvolle Offene Jugendarbeit allen steirischen Jugendlichen zur Verfügung stehen. Laut dem Steiermärkischen Jugendgesetz ist „eine ausgewogene regionale Verteilung der zu gewährenden Förderungen anzustreben“. Die Angebote der Offenen Jugendarbeit erreichen derzeit noch längst nicht alle steirischen Kinder und Jugendlichen und sind in einigen Regionen unterrepräsentiert beziehungsweise gar nicht vorhanden. Eine verpflichtende Verankerung auf Bundes- und Landesebene ist dabei unabdingbar, um Kindern und Jugendlichen die notwendige Begleitung beim Hineinwachsen in die Gesellschaft zur Verfügung stellen zu können! Offene Jugendarbeit muss eine selbstverständliche, professionelle öffentliche Infrastruktur in den Kommunen werden!

Eine Jubiläumspublikation zu 25 Jahre jugend inside und 40 Jahre Steirischer Dachverband der Offenen Jugendarbeit

Die Jubiläumspublikation ist eine Sammlung von bereits erschienenen Textbeiträgen der Zeitschrift jugend inside, die vom Steirischen Dachverband der Offenen Jugendarbeit herausgegeben wird. Sie soll einen gebündelten Überblick und Rückblick über inhaltliche Auseinandersetzungen zu unterschiedlichen Themen im Handlungsfeld der Offenen Jugendarbeit in der Steiermark der letzten Jahre geben. Anlass dazu sind das 25. Erscheinungsjahr der Zeitschrift jugend inside und das 40-jährige Bestehen des Steirischen Dachverbands der Offenen Jugendarbeit.



13

Der Steirische Dachverband der Offenen Jugendarbeit bedankt sich bei den Autor:innen, die uns ihre Textbeiträge aus den verschiedenen Ausgaben der jugend inside aus den letzten zehn Jahren für den Wiederabdruck in dieser Jubiläumspublikation zur Verfügung gestellt haben.

Des Weiteren bedanken wir uns bei allen Fördergeber:innen, den politischen Verantwortungsträger:innen, den Kolleg:innen der Fachabteilung A6 und im Handlungsfeld der Offene Jugendarbeit sowie bei allen, die den Dachverband der Offenen Jugendarbeit und die Offene

Jugendarbeit in der Steiermark all die Jahre begleitet und unterstützt haben. Großes Engagement ist auch weiterhin notwendig, um Kinder und Jugendliche beim Hineinwachsen in unsere Gesellschaft aktiv begleiten und unterstützen sowie die notwendigen Ressourcen dafür zur Verfügung stellen zu können. Nicht auf die Jugend vergessen!

Download der Jubiläumspublikation unter www.dv-jugend.at

3. DER DACHVERBAND IM ARBEITSFELD DER OFFENEN JUGENDARBEIT

Offene Jugendarbeit befasst sich sowohl theoretisch als auch praktisch mit den Veränderungen der Lebenswelten von Jugendlichen und deren Folgen und welche Begleitungs- und Unterstützungsmaßnahmen dafür notwendig sind um Jugendliche gut beim Hineinwachsen in die Gesellschaft begleiten zu können. Zu diesen Veränderungen in den Lebenswelten zählen unter anderem der Wandel der Familienformen, die Veränderungen im Bildungssystem, die Integration von zugewanderten Bevölkerungsgruppen, die Marginalisierung und Verarmung einzelner sozialer Gruppen und die tiefgreifenden Veränderungen des Arbeitsmarktes vor einer krisengeschüttelten Welt.

Kinder und Jugendliche sind als Heranwachsende bei ihrer Lebensgestaltung durch diese Veränderungen intensiv gefordert und benötigen unsere Unterstützung. Zugleich sind sie Seismografen dieses gesamtgesellschaftlichen Wandels und zeigen deutlich notwendige Schritte auf um ihre Bedürfnisse und Ansprüche Rechnung tragen zu können.

Die Offene Jugendarbeit nimmt diese vielfältigen und oft widersprüchlichen Erfahrungen auf und gestaltet passende Angebote für und mit den Jugendlichen und übermittelt die Bedarfe auch an weitere gesellschaftliche Akteur:innen sowie Institutionen, um diesen ein besseres Verständ-

nis der Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen zu ermöglichen.

Somit leistet die Offene Jugendarbeit einen sehr wichtigen Beitrag für die Begleitung von Jugendlichen und für ein gutes Miteinander in der Steiermark!



In der Steiermark werden unter folgenden Formen der außerschulischen Jugendarbeit unterschieden: Verbandliche Jugendarbeit, Fachstellen der Jugendarbeit und Jugendpolitik, Schulsozialarbeit sowie Offene Jugendarbeit. Diese Formen der Jugendarbeit verfolgen mit unterschiedlichen Ansätzen, Rahmungen und Schwerpunkten das gleiche Ziel, das da lautet:

Kinder und Jugendliche auf ihrem Weg in die erwachsene Selbstständigkeit und Mündigkeit bestmöglich zu begleiten und zu fördern.

Durch das Miteinander dieser verschiedenen Formen der Jugendarbeit, gelingt es in der Steiermark ein breitgefächertes Angebot im Bereich der außerschulischen Jugendarbeit zu gestalten. Durch diese Angebotsvielfalt soll gewährleistet werden, dass die sehr heterogene Zielgruppe der steirischen Jugendlichen, das für ihre aktuelle Lebenssituation jeweils richtige Angebot auswählen kann. Somit werden nicht nur junge Leute auf ihrem Weg zum Erwachsenwerden begleitet, vielmehr werden sie mit ihren Interessen, Talenten und natürlich auch mit ihren unterschiedlichen Bedürfnissen wahrgenommen und gefördert. Diese Talente und Fertigkeiten kommen wiederum der Gesellschaft zugute. Die Fachstellen, die Offene sowie die Verbandliche Jugendarbeit betonen dabei ihre gemeinsame Ausrichtung:

Jugendlichen einen Platz in der Gesellschaft und Raum zur Mitgestaltung zu geben, sind zentrale und verbindende Ziele der gesamten Jugendarbeit in der Steiermark. Die steirische Jugendarbeit wird von Bund, Land und den Kommunen gefördert.

Der Steirische Dachverband der Offenen Jugendarbeit ist ein gemeinnütziger, überparteilicher und überkonfessioneller Verein und ist Fachstelle, Servicestelle und Koordinationsstelle der Offenen Jugendarbeit in der Steiermark und agiert als fachkundiger Partner für aktuelle Themen der Offenen Jugendarbeit.

Ein gemeinsames Nachdenken über die Stärken und Schwächen der steirischen Jugendarbeit, die notwendigen jugendpolitischen und finanziellen Rahmenbedingungen, klare Profile des Handlungsfelds, die Bedürfnisse der Kommunen und letztlich natürlich die der Kinder und Jugendlichen stellen einen wichtigen Fokus des Steirischen Dachverbands der Offenen Jugendarbeit dar.

Dabei stellen sich große strukturelle Herausforderungen in der Offenen Jugendarbeit heraus, die sich nur durch eine einheitliche „Jugendarbeitsplanung“ sowie eine verstärkte Kommunikation zwischen Auftraggeber:innen und Auftragnehmer:innen bearbeiten lassen.

Die Vorstandsmitglieder

Der Vorstand besteht aus sechs Personen, aus unterschiedlichen Regionen der Steiermark, die ihre Expertise und ihr regionales Wissen rund um die Offene Jugendarbeit in der Steiermark einbringen. Neben Vernetzungstätigkeit und Informationsaustausch innerhalb des Handlungsfelds zählen auch inhaltliche und strategische Steuerung in verschiedenen Arbeits- und Steuerungsgruppen zu den vielfältigen Aufgaben des Vorstands.



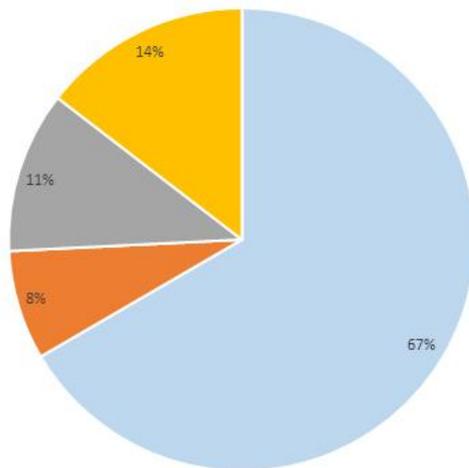
Der Vorstand des Steirischen Dachverband der Offenen Jugendarbeit 2024: Marion Wölbtsch als Obfrau, Yvonne Seidler als Obfrau stellvertreterin, Wolfgang Haring als Schriftführer, Volkmar Schöberl-Mohr als Schriftführer stellvertreter, Christoph Pöchhacker als Kassier und Schutzbeauftragter, Christoph Ganster als Kassier stellvertreter.

Die Mitarbeiter:innen



Das Team besteht aus der Geschäftsführung Florian Arlt sowie Kornelia Pommer, Organisation, Administration und Nicole Walzl-Seidl, Qualitätsmanagement und -entwicklung und Schutzbeauftragte. Die Koordination und Organisation sämtlicher Projekte und Aktivitäten sowie die Bearbeitung von Anfragen und Anliegen werden über das Büro getätigt.

Tätigkeiten:



* Arbeitsfeld (Qualitätsmanagement, Info, Projekte Prozessplanung, -begleitung, Beratung, Weiterbildungsangebote ...)

* Service-, Dienstleistung

* Organisation, Koordination., Verwaltung, Admin., Sitzungen, Weiterbildung...

* Urlaub/Krank

4. ZIELSETZUNGEN UND ZIELGRUPPEN DES DACHVERBANDS

Der Steirische Dachverband der Offenen Jugendarbeit versteht sich als Fach-, Service- und Koordinationsstelle für Gemeinden, Trägerorganisationen und Mitarbeiter:innen und hat sich in dieser Funktion im Laufe der Jahre seines nun 40-jährigen Bestehens als professionelle Ansprechstelle für alle inhaltlichen und organisatorischen Fragestellungen zum Thema Offene Jugendarbeit etabliert.

Laut Vereinsstatuten sieht der Steirische Dachverband seine Aufgabe u.a. darin, „Entwicklung und Sicherung fachlich angemessener Qualitätsstandards im Arbeitsfeld Offene Kinder- und Jugendarbeit in der Steiermark zu ermöglichen und auch einzufordern“. In diesem Sinne begrüßt und unterstützt der Dachverband den seit einigen Jahren in vielfältiger und engagierter

Form geführten Qualitätsdiskurs im Handlungsfeld der Offenen Jugendarbeit, und zwar sowohl in der Steiermark (Stichworte: „Qualitätsoffensive“, „Qualitätsdialoge“ etc.) als auch österreichweit (Stichwort: „Partizipative Qualitätsentwicklung in der Offenen Jugendarbeit in Österreich“).

Laut Statut hat sich der Verein Steirischer Dachverband der Offenen Jugendarbeit vorrangig die „Förderung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (...) im Bereich der Betreuung, Beratung und Begleitung von jungen Menschen“ zum Ziel gesetzt. Als Mittel zur Erreichung dieses sowie weiterer Vereinszwecke (u.a. Förderung der Gesundheitspflege, der Volksbildung etc.) werden folgende Mittel eingesetzt:

- Unterstützung des Handlungsfeldes Offene Kinder- und Jugendarbeit in inhaltlicher, organisatorischer, technischer Hinsicht.
- Beitrag zur Entwicklung und Sicherung fachlich angemessener Qualitätsstandards im Arbeitsfeld der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in der Steiermark.
- Förderung der Vernetzung von Vereinen und Einrichtungen, die im Bereich der Offenen Kinder- und Jugendarbeit tätig sind bzw. die mit dem Thema „Jugend“ befasst sind.
- Schaffung und Umsetzung von Bildungsangeboten für das Handlungsfeld Offene Kinder- und Jugendarbeit.
- Verbreitung von Wissen über Offene Kinder- und Jugendarbeit gegenüber Entscheidungsträger:innen, gegenüber der allgemeinen Öffentlichkeit und gegenüber den Medien.
- Lobbying für die Belange bzw. die Themen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und der jungen Menschen als Zielgruppe gegenüber Gemeinden, Land, Bund und der Bevölkerung.
- Verleih und Bereitstellung von materiellen und/oder ideellen und/oder personellen Ressourcen.
- Veranstaltung, Organisation, Teilnahme und/oder Durchführung von Tagungen und/oder Vernetzungstreffen und/oder Workshops und/oder Fortbildungen und/oder Kooperationsprojekten und/oder Arbeitsgruppen und/oder Forschungsprojekten und/oder

Vorträgen und/oder Versammlungen und/oder Diskussionsveranstaltungen.

Der Steirische Dachverband der Offenen Jugendarbeit ist Fachstelle, Servicestelle und Koordinationsstelle im und für das Handlungsfeld der Offenen Jugendarbeit in der Steiermark. Dementsprechend betrachten wir als Zielgruppen unserer Tätigkeit grundsätzlich alle Personen und *Organisationen*, die unsere fachliche Expertise nachfragen, insbesondere das *Land Steiermark*, *Regionen*, *Gemeinden* und *Träger:innenorganisationen* in der Steiermark.

Speziell für **Mitglieder** des Vereins „Steirischer Dachverband der Offenen Jugendarbeit“ bieten wir Dienstleistungen an mit dem Ziel, entsprechend den Vereinsstatuten die Interessen der Mitglieder bestmöglich zu vertreten sowie gemeinsame Themen zentral zu bearbeiten, um durch die Nutzung von Synergieeffekten den Arbeitsaufwand einzelner Mitgliedsorganisationen zu verringern.

In den letzten Jahren wurden gemeinsam mit der **Abteilung 6 - Fachabteilung Gesellschaft - Referat Jugend** bedeutende Schritte zur Steigerung und Sicherung der Qualität in der Offenen Jugendarbeit Steiermark unternommen. Der Steirische Dachverband der Offenen Jugendarbeit hat diesen Prozess von Anfang an aktiv begleitet und wird sich auch in Zukunft mit großem Interesse an der laufenden Weiterentwicklung dieses Bereichs beteiligen. Eine stärkere strukturelle Verankerung der Offenen Jugendarbeit in den steirischen Regionen sowie eine strukturierte Jugendarbeitsplanung erscheint uns als unabdingbar.



Gemeinden, die daran interessiert sind, Angebote der Offenen Jugendarbeit neu zu entwickeln oder bestehende Angebote zu evaluieren, bieten wir in Kooperation mit beteiligung.st, der Fachstelle für Kinder, Jugend- und Bürger:innenbeteiligung, erprobte Tools und Verfahren der Bedarfserhebung, Angebotsplanung und Evaluation an.

Der Dachverband verzeichnete im Jahr 2024 rund **33 Mitgliedsorganisationen**, die an insgesamt **66 Standorten** Angebote der Offenen Jugendarbeit organisieren. Diesen Mitgliedern steht eine Reihe von Serviceangeboten zur Verfügung - wie beispielsweise Weiterbildungsangebote, Haftpflichtversicherung, AKM-Pauschalvertrag, eine Rahmenvereinbarung mit der RAW, etc.

Für die ca. **190 Mitarbeiter:innen der Offenen Jugendarbeit** und angrenzenden Handlungsfelder in der Steiermark bietet der Dachverband Beratung, Unterstützung und Fortbildungsmöglichkeiten für ihre Tätigkeiten im Handlungsfeld an.

17

5. FACHSPEZIFISCHE SCHWERPUNKTE DER OFFENEN JUGENDARBEIT

Die fachspezifischen Schwerpunkte im letzten Jahr bezogen sich auf notwendige inhaltliche Fokussierungen der Abteilung 6 - Bildung und Gesellschaft, Fachabteilung Gesellschaft - Referat Jugend, der Mitglieder des Steirischen Dachverbands der Offenen Jugendarbeit, der Kommunen sowie der Träger:innen und der Fachkräfte vor Ort.

Das Schaffen von kommunaler Infrastruktur für Jugendliche

Kommunen haben den zentralen gesellschaftlichen Auftrag, Strukturen zu schaffen, die den jungen Menschen gute Lebensbedingungen ermöglichen - und die vor allem Zukunftschancen in ihrer Region aufzeigen. Forschungen zum Thema Abwanderung belegen nachweislich, dass es abgesehen von den vorhandenen Jobmöglich-

keiten in der Region die weichen Faktoren sind, die zum Wohlfühlen wesentlich beitragen.



Sie stehen somit den harten Faktoren bei der Entscheidung für oder gegen ein Abwandern um nichts nach. Kommunen sind daher gut beraten, sich besonders um „ihre“ Kinder und Jugendlichen zu bemühen und sich für ihre Interessen einzusetzen. Kommunen mit Zukunft setzen auf den Aufbau einer kinder- und jugendfreundlichen Gemeinde. – Es steigert die Lebensqualität für Kinder und Jugendliche vor Ort und ist ein wesentliches Argument für den Verbleib in der Herkunftsgemeinde und -region (Maier 2017, S. 102 f.).

Der Jugendarbeit kommt hierbei eine ganz zentrale Rolle zu: Durch die enge Kooperation mit Politik und Verwaltung unterstützt sie die Kommune bei der Umsetzung ihrer jugendpolitischen Maßnahmen, fördert eine ernsthafte Partizipation von Jugendlichen am Gemeindegesehen und verstärkt zudem die Schnittstellenarbeit mit anderen lokalen Akteur:innen (ebd. 2017, S. 103.) Der Verortung von steiermarkweiten Angeboten in der Offenen Jugendarbeit in allen regionalen Zentren und Nebenzentren muss daher eine große Priorität eingeräumt werden.

Qualität und Ressourcen in der Offenen Jugendarbeit sichern

Laut Vereinsstatuten sieht der Steirische Dachverband seine Aufgabe u.a. darin, „Entwicklung und Sicherung fachlich angemessener Qualitätsstandards im Arbeitsfeld Offene Jugendarbeit in der Steiermark zu ermöglichen und auch einzufordern“.

In diesem Sinne begrüßt und unterstützt der Dachverband den seit einigen Jahren in vielfältiger und engagierter Form geführten Qualitätsdiskurs im Handlungsfeld der Offenen Jugendarbeit, und zwar sowohl in der Steiermark (Stichworte: „Qualitätsoffensive“, „Qualitätsdialoge“ etc.) als auch österreichweit (Stichwort: „Partizipative Qualitätsentwicklung in der Offenen Jugendarbeit in Österreich“).

Dafür ist eine gute Verankerung der Angebote und eine längerfristige Ressourcenabsicherung unabdingbar.

Zielgruppensteuerung, Inklusion & Diversität

Die Jugend ist heterogen und vielfältig. Ziel der steirischen Offenen Jugendarbeit ist es, Jugendliche ohne Rücksicht auf Geschlecht, Alter, Ethnie, Sprache, Religion, Bildungs- und Berufsstatus, Szene- oder Cliquenzugehörigkeit etc. anzusprechen und in jugendspezifische Angebote einzubeziehen. Diesem hohen Anspruch kann in der Praxis nur dann entsprochen werden, wenn in der Planung und Umsetzung von Angeboten, Rahmenbedingungen etc. jeweils ganz gezielt die einzelnen Untergruppen und deren Erwartungen und Bedürfnisse berücksichtigt und allfällige Nutzungskonflikte in gemeinsamer Abklärung bearbeitet und gelöst werden.



Offenheit setzt eine Steuerung über Angebote, Räume und Mitarbeiter:innen voraus. Planmäßiges Handeln in der Offenen Jugendarbeit dient der Gleichbehandlung und baut Ausgrenzungen vor. Niederschwelligkeit der Zugänge und Absicherung der Reichweite durch eine hohe Akzeptanz der einzelnen (Teil-) Zielgruppen sind wesentlich abhängig davon, ob und inwieweit es in der Praxis der Offenen Jugendarbeit gelingt, die

einzelnen Jugendlichen möglichst direkt und persönlich anzusprechen und an der planmäßigen Angebotsentwicklung zu beteiligen.

Wichtige Aspekte von Zielgruppensteuerung sind die Alterskohorten der (erreichten) Jugendlichen sowie ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis. Der Steirische Dachverband unterstützte die Offene Jugendarbeit auf den unterschiedlichsten Ebenen dabei, ihre Angebotstrukturen divers und inklusiv zu gestalten.

Geschlechterreflektierende Offene Jugendarbeit

Dem der Offenen Jugendarbeit innewohnenden Erziehungs- und Bildungsauftrag zufolge, ist das Feld der Offenen Jugendarbeit jener Ort, an dem Jugendliche in ihrer Identitätsfindung bzw. -suche gut informiert und begleitet werden müssen. Die Herausforderung besteht nun vor allem darin, junge Menschen in dieser Orientierung(slosigkeit) wie besagt zu unterstützen und sie über bestehende Geschlechternormen zu informieren, aber auch ein sich-selbst-Ausprobieren, ein Ausbrechen aus den herkömmlichen und meist vorherrschenden Geschlechternormen zu bestärken und neue Möglichkeiten zu eröffnen. Damit leistet geschlechterreflektierte Arbeit nicht zuletzt einen wichtigen Beitrag zu Demokratielernen und politischer Bildung.

6. ARBEITSSCHWERPUNKTE IN DER OFFENEN JUGENDARBEIT

Die Arbeitsschwerpunkte des Steirischen Dachverbands der Offenen Jugendarbeit waren im letzten Jahr sehr umfangreich und durchwegs ein herausforderndes Arbeitsjahr für alle Beteiligten. Unter diesen Bedingungen, führten wir Beratungen, Bedarfserhebungen und Angebotsplanungen durch. Der Qualitätsentwicklung und die Modifizierung von Rahmenbedingungen resultierend aus den entstanden Notwendigkeiten für die Offene Jugendarbeit und bekam dadurch

einen großen Stellenwert, der bei weitem noch nicht ausreichend und abgeschlossen ist.

Begleitung der Qualitätsentwicklung

Die Begleitung der Qualitätsentwicklung im Handlungsfeld der Offenen Jugendarbeit betrifft die Entwicklung von Modellen und Begleitung von Prozessplanungsabläufen zu allen im Arbeitsfeld sowie in benachbarten Arbeitsfeldern relevanten Themen (Förderprozess, Qualitätsentwicklung, Konzeptentwicklung etc.).

Vor einigen Jahren wurden die Kooperationsprozesse zwischen dem Steirischen Dachverband der Offenen Jugendarbeit und beteiligung.st, der Fachstelle für Kinder-, Jugend- und Bürger:innenbeteiligung, unter der Bezeichnung „blickpunkt.jugend“ zusammengeführt und mit einem einheitlichen Außenauftritt versehen. Somit werden Qualitätsentwicklungsprozesse nach einem standardisierten Verfahren abgewickelt und die beteiligten Gemeinden sehen sich nicht mit unterschiedlichen Fachstellen, sondern mit einer:m einzigen Kooperationspartner:in konfrontiert (entsprechende Verlinkungen werden auf den Websites der beiden Fachstellen kommuniziert).

Konzeptentwicklung

Offene Jugendarbeit benötigt entsprechend gute und gesicherte Rahmenbedingungen wie finanzielle und personelle Ressourcen, fachlich gut ausgebildete Mitarbeiter:innen, eine allgemeine gesellschaftspolitische Akzeptanz und Anerkennung als wichtige Bildungs- und Sozialisationsinstanz und ein partnerschaftliches Verhältnis zwischen Auftraggeber:innen und den tätigen Akteur:innen in der Offenen Jugendarbeit.

Um die Fachlichkeit in der Offenen Jugendarbeit und die Qualität ihrer Angebote zu gewährleisten, bedarf es einer laufenden Modifikation, Aktualisierung, Anpassung und/oder Optimierung der Konzepte, die auf die unterschiedlichen Rahmenbedingungen abgestimmt ist. Dieser Konzeptrahmen für die Einrichtungen umfasst alle notwendigen inhaltlichen Punkte als auch Fördervoraussetzung für die Angebote der Offenen Jugendarbeit in der Steiermark.

Dabei dienen das *Qualitätshandbuch für die Offene Jugendarbeit Österreich* (Neuaufgabe 2021) der bOJA - Bundesweites Netzwerk Offene Jugendarbeit und das *Handbuch der Offenen Jugendarbeit Steiermark* (Neuaufgabe – erschienen im März 2020, derzeit in Überarbeitung) vom Steirischen Dachverband der Offenen Jugendarbeit als inhaltliche Leitfäden. Die Konzeptentwicklung wird durch den Steirischen Dachverband der Offenen Jugend in unterschiedlicher Intensität begleitet.



Bedarfserhebung und Angebotsplanung

Im Zuge des laufenden Qualitätsentwicklungsprozesses wurde festgelegt, dass zusätzliche Angebote der Offenen Jugendarbeit eine Begleitung benötigen und der Steirische Dachverband der Offenen Jugendarbeit die entsprechende Bedarfserhebung und Angebotsplanung dafür bereitstellt. Dazu wurden seitens des Dachverbands gemeinsam mit beteiligung.st sowie unter der Berücksichtigung der österreichweit zur Verfügung stehenden bundesweiten Instrumente entsprechende Ablaufpläne, Fragebögen und Checklisten erstellt. Bedarfsanalysen für neue Angebote, für die eine Förderung seitens des Landes beantragt werden soll, sind vor Beginn mit dem Referat Jugend abzustimmen.

Partizipative Qualitätsentwicklung

Offene Jugendarbeit in Österreich ist ein wichtiges und qualitativ hochwertiges Handlungsfeld in der Arbeit mit jungen Menschen in einem freizeitbezogenen Kontext. Ziel ist die Positionierung der Themen, Blickwinkel und Bedürfnisse der Offenen Jugendarbeit bzw. der Jugendlichen, die das Angebot der Offenen Jugendarbeit nutzen, im bundesweiten und internationalen jugendpolitischen Diskurs.

Der Steirische Dachverband der Offenen Jugendarbeit ist ein kompetenter Partner im bundesweiten Netzwerk der Offenen Jugendarbeit - bOJA und forciert den bundesweiten Qualitätsdiskurs (bundesweite Dokumentationsdatenbank, Beratungsstelle Extremismus auf Bundes- und Länderebene). bOJA, das bundesweite Netzwerk Offene Jugendarbeit, organisierte im Rahmen eines Erasmus+ - Projekts zwischen 2014 und 2016 die Entwicklung eines mehrdimensionalen Instrumentariums zur Bewertung der Qualität von Offener Jugendarbeit in Österreich und in Südtirol. In diesem Projekt wurde - aufbauend auf bereits bestehenden Erfahrungen und Verfahrensweisen - neben einer österreichweit einheitlichen Dokumentationsdatenbank auch ein österreichisches Modell Qualitätsdialog entwickelt.



Der Steirische Dachverband der Offenen Jugendarbeit, der auch bisher bereits intensiv mit bOJA zusammengearbeitet hat, wurde vom bOJA-Vorstand eingeladen, sein in der steirischen Qualitätsoffensive erworbenes Know-How in dieses Projekt laufend in der Arbeitsgruppe „Qualität“ einzubringen (vgl. dazu www.boja.at/qualitaetsentwicklung).

Dokumentationsdatenbank

Durch die Einführung eines datenbankgestützten Dokumentationssystems im Jahr 2010 stehen umfassende und einheitlich strukturierte Informationen über das Arbeitsfeld der Offenen Jugendarbeit in der Steiermark zur Verfügung.

Dieses Dokumentationssystem erlaubt jederzeit aktuelle Aussagen über:

- *die Mitarbeiter:innen (Anzahl, Geschlecht, Alter, Qualifikation, Anstellungsausmaß etc.)*
- *die (dauerhaften und zeitlich befristeten) Angebote der Offenen Jugendarbeit sowie*
- *die mit diesen Angeboten erreichten Jugendlichen (Personen, Kontakte, Geschlecht, Alterskohorten etc.) etc.*

Aufgrund der einheitlichen Datenstruktur sowie der ebenfalls vereinheitlichten Jahresberichtsstruktur ist es möglich, einen umfassenden jährlichen Gesamtbericht über die Offene Jugendarbeit in der Steiermark zu erstellen.

Die detaillierte Auswertung und Aufbereitung der Daten für das Arbeitsfeld der Offenen Jugendarbeit in der Steiermark erfolgt im Auftrag der Fachabteilung Gesellschaft – Referat Jugend durch den Steirischen Dachverband der Offenen Jugendarbeit. Diese Auswertung bildet auch eine wesentliche Grundlage für die umfassende Evaluation von Angeboten der Offenen Jugendarbeit in der Steiermark in Form des Prozessmodells Qualitätsdialog.



Seit dem Jahr 2011 wird in der Offenen Jugendarbeit dokumentiert, seit 2016 gibt es für alle Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit die Möglichkeit, ihre Arbeit kostenfrei in einer eigenen OJA-Datenbank zu dokumentieren, die Offene Jugendarbeit in der Steiermark ist mit ihrer Dokumentation auf die bundesweite Datenbank der bOJA umgestiegen.

Die Offene Jugendarbeit in Zahlen. Auswertung der Dokumentationsdatenbank und des Selbsteinschätzungsfragebogens der Offenen Jugendarbeit Steiermark 2024

Im Berichtszeitraum 2024 dokumentierten 24 Trägerorganisationen an 52 Angebotsstandorten systematisch vielfältigste Angebote und Tätigkeiten der OJA in der Steiermark. Diese 52 Standorte wurden im Rahmen der Personalkofinanzierung der Abteilung 6 Bildung und Gesellschaft, FA Gesellschaft – Referat Jugend gefördert.

Es wurden durch die Hauptangebote, zumeist durch den Offenen Betrieb, insgesamt 20.347 Jugendliche erreicht, davon waren 12.262 Burschen, 8.013 Mädchen und 72 diverse Personen (60,264 % m zu 39,382 % w zu 0,354 % divers).

Des Weiteren wurden 160.210 Kontakte verzeichnet. Das prozentuelle Verhältnis von männlichen, weiblichen und diversen Kontakten beträgt 2024 68,8 % zu 30,7 % zu 0,5 %. Die Altersgruppe, die 2024 am häufigsten in der Datenbank beim Hauptangebot registriert wurde, war die der 14- bis unter 16-Jährigen mit insgesamt 5.527 Personen (27,2 %). 5.436 Jugendliche (26,7 %) entfielen auf die Alterskohorte der 12- bis unter 14-Jährigen, danach folgten die 16- bis unter 21-Jährigen mit 4.967 registrierten Personen (24,4 %).

2024 wurden 33 verschiedene zeitlich befristete Angebotsformen mit 3.355 Einheiten, 2.940 Angebotstagen und 7.638 Angebotsstunden dokumentiert.

Themenbezogene Angebote erzielten dabei die höchste Anzahl mit 470 Einheiten, gefolgt von Informationsangeboten (379 Einheiten) und Jugendkulturellen Angeboten (313 Einheiten). Insgesamt partizipierten 2024 66.977 Teilnehmer:innen an zeitlich befristeten Projekten und Workshops.

Wie auch bereits in den Vorjahren gestaltet sich das Verhältnis zwischen männlichen und weiblichen Teilnehmer:innen auch bei den zeitlich

befristet Angeboten sehr ausgewogen. Die dritte Geschlechterordnung nimmt 0,1553 % ein.

Ergänzend zu den statistischen Daten nahmen für das Jahr 2024 überragende 98,1 % der Befragten (n=51) die Möglichkeit wahr, einen Selbsteinschätzungsfragebogen zu den österreichweit gültigen Wirkungsdimensionen der OJA zu beantworten.

Im Vergleich zum Vorjahr fällt vor allem auf, dass die Bewertung der Gestaltung von Settings, die informelles Lernen fördern, gestiegen ist. Das ist nicht zuletzt auch ein zentrales Thema der Haltung wie beispielsweise diskursfördernde Atmosphären geschaffen werden, woran mehrere Standorte 2024 intensiver gearbeitet haben. Im Kontext Sozialpädagogischer Bildung erfährt die Aussage, ob Interessen der Jugendlichen in die Planung der Arbeit miteinbezogen werden, größere Zustimmung, was mit dem Gestalten von „passenden“ Settings unmittelbar zusammenhängt. Mit Partizipation/Beteiligung gehen nicht nur Rechte, sondern auch Pflichten und Verantwortungen mit einher. So erscheint es gut nachvollziehbar zu sein, dass auch der Satz: „Jugendliche lernen bei uns, Verantwortung für ihre Handlungen zu übernehmen“ an Zustimmungswert gestiegen ist.

Die Wirkungsdimensionen Interessenvertretung sowie Partizipation weisen ähnlich niedrige Werte wie in den Vorjahren aus. So sinkt beispielsweise auch die Einschätzung zum Item: „In unserer Gemeinde/Stadt werden die Anliegen von Jugendlichen bei Entscheidungen berücksichtigt.“. Trotz zahlreicher Schwerpunktsetzungen im Bereich der Demokratiebildung und Beteiligung – denn nach Einschätzungswerten bei der Kategorie Partizipation in der Gemeinde/Stadt ist das den Fachkräften sehr wichtig - werden damit auch die Grenzen der Einflussnahme seitens der OJA aufgezeigt. Mit Blick auf das Strategische Ziel 2 im Themenfeld „Beteiligt sein – Partizipation & politische Bildung“ des Aktionsplans der steirischen Jugendstrategie gilt es verstärkt mit regionalen Entscheidungsträger:innen

zu kooperieren, um die empfohlenen Maßnahmen der Jugendstrategie weiter verfolgen zu können (vgl. dazu Amt der Steiermärkischen Landesregierung, A6-Fachabteilung Gesellschaft o. J., S. 17-18).

Quelle: Die Offene Jugendarbeit in Zahlen. Auswertung der Dokumentationsdatenbank der Offenen Jugendarbeit Steiermark 2024. Erstellt vom Steirischen Dachverband der Offenen Jugendarbeit im Auftrag der Abteilung 6 Bildung und Gesellschaft, Fachabteilung Gesellschaft – Referat Jugend. Download: www.dv-jugend.at

Modell Qualitätsdialog

Bei dem in der Offenen Jugendarbeit Steiermark installierten Modell Qualitätsdialog geht es darum, quantitative und qualitative Ergebnisse von Angeboten sowohl von einzelnen Angebotsstandorten als auch von regionalen Angebotsverbänden darzustellen, diese Ergebnisse gemeinsam mit den relevanten Stakeholdern zu reflektieren sowie ebenso gemeinsam allfällige Anpassungen von Angebotskonzeptionen zu beschließen.

Die Ergebnisse der Datenerhebung (Tools s. u.) werden von Mitarbeiter:innen des Steirischen Dachverbands der Offenen Jugendarbeit und von beteiligung.st gemeinsam mit Mitarbeiter:innen der Träger:innenorganisation aufbereitet und in den weiteren Verlauf des Prozessmodells des Qualitätsdialogs eingebracht. In einem weiteren Schritt des Qualitätsdialogs sollen gemeinsam von Auftraggeber:innen, Vertreter:innen der Träger:innenorganisation und Mitarbeiter:innen beschlossene Umsetzungsschritte zur inhaltlichen bzw. organisatorischen Weiterentwicklung der Angebote am Standort bzw. in der Angebotsregion festgeschrieben werden. Dies erfolgt im Rahmen des Runden Tisches, bei dem abschließend auch die Teilnahme zum Qualitätsdialog seitens des Auftraggebers bestätigt wird. Die Erreichung der Umsetzungsschritte und Meilensteine wird im Rahmen einer Review Group überprüft, in feierlichem werden herausragende Zielerreichungen mit einer Urkunde gewürdigt.

Im Jahr 2024 wurden an drei Standorten der Offenen Jugendarbeit Qualitätsdialoge durchgeführt. Diese Standorte waren: Jugendzentrum Don Bosco; Graz, Jugendtreff TimeOut; Voitsberg sowie die AUSZEIT in Gleisdorf.

Nicht zuletzt besteht vor allem der Anspruch, dass die Qualitätsdialoge auch in vereinbarter und qualitätsvoller Bearbeitung erfolgen bzw. die entsprechenden vereinbarten Zielsetzungen und Meilensteine erreicht werden. So fanden im Jahr 2024/Anfang 2025 drei Review Groups zur Überprüfung der vereinbarten Maßnahmen und Meilensteine mit dem Jugendzentrum WAVE in Leibnitz, dem Jugendcafé After School in Zeltweg sowie mit dem Jugendzentrum Coyoba in Fürstenfeld statt.

Evaluierungstools, die im Rahmen der angeführten Qualitätsdialoge zum Einsatz kamen:

- Daten aus der Dokumentationsdatenbank der steirischen Offenen Jugendarbeit
- Nutzer:innenbefragung per standardisiertem Fragebogen
- Nichtnutzer:innenbefragung per Fokusgruppen
- Stakeholderbefragung per standardisiertem Fragebogen
- Kollegiale Beratungen im Sinne der Selbstevaluation im Team
- Review Groups im Sinne eines Zielüberprüfungsgesprächs

Die Ergebnisse der multiperspektivischen Evaluierungen der einzelnen Jugendzentren zeigen Bedarfe und Handlungsoptionen der Offenen Jugendarbeit auf. Es wurde wie bereits in den Vorjahren sichtbar, dass die Zusammenarbeit und Kooperation zwischen Gemeindevertreter:innen, Stakeholdern und den Fachkräften der Offenen Jugendarbeit forciert und weiter ausgebaut werden sollte. Ein zentraler Themenbereich oder auch Bedarf, der sich bereits im Vorjahr abzeichnete und 2024 weiter verfolgt wurde, war, das Angebot der Offenen Jugendarbeit attraktiver zu gestalten und damit auch mehr in die Öffentlichkeitsarbeit zu investieren, um die Bevölkerung verstärkt auf das Angebot vor Ort hinzuweisen und frühere Stammnutzer:innen

wieder zu gewinnen oder auch „neue“ Jugendliche zu erreichen. Dabei erhielten besonders ältere Jugendliche in den Qualitätsdialogen mehr Aufmerksamkeit bzw. wie das Angebot für ab 16-Jährige attraktiver gestaltet werden kann.



Neben Öffentlichkeitsarbeit, einer sozialräumlichen/lebensweltlichen Ausrichtung in der Angebotsgestaltung und -konzeptionierung, wurden 2024 vor allem die Themen Braver Spaces in der OJA, damit einhergehend Gewaltprävention und Partizipation sowie Jugendkultur bearbeitet.

23

7. AKTIVITÄTEN IM HANDLUNGSFELD DER OFFENEN JUGENDARBEIT

Der Steirische Dachverband der Offenen Jugendarbeit setzte 2024 Aktivitäten im und für das Handlungsfeld der Offenen Jugendarbeit in der Steiermark um. Die Offene Jugendarbeit ist ein dynamisches und ein sich laufend änderndes Handlungsfeld, aus dem sich innovative Projekte und Kooperationen ergeben – die steirische Offene Jugendarbeit wirkt und war auch 2024 sehr aktiv!

Gemeinsam mit Partner:innen kooperieren wir auch in unterschiedlichen Projekten und Zusammenschlüssen für die Offene Jugendarbeit und für die Jugendlichen.

blickpunkt.jugend

Im Jahr 2012 wurden die Kooperationsprozesse zwischen dem Steirischen Dachverband der Offenen Jugendarbeit und der Fachstelle für Kinder-, Jugend- und Bürger:innenbeteiligung - beteiligung.st unter der Bezeichnung „blickpunkt.jugend“ zusammengeführt und mit einem einheitlichen Außenauftritt versehen. Das hat für die beiden Fachstellen den Vorteil, dass Kooperationsprojekte nach einem standardisierten Verfahren abgewickelt werden und die beteiligten Gemeinden sehen sich nicht mit unterschiedlichen Fachstellen, sondern mit einem einzigen Kooperationspartner konfrontiert.



blickpunkt.jugend dient insbesondere als Kooperationsplattform für Planungs- und Evaluierungsprozesse im Handlungsfeld der Offenen Jugendarbeit Steiermark.

Jugendbeteiligung und Jugendinformation

beteiligung.st bietet in Kooperation mit LOGO Jugendmanagement und dem Dachverband der Offenen Jugendarbeit ein Format im Rahmen der Jugendinformation und Jugendbeteiligung an. In der steirischen Gemeinde Trofaiach wurde eine Person im Bereich Projektmanagement/Jugendbeteiligung und Jugendinformation eingesetzt, die als kommunale Vermittlerin von Inhalten und im Aufbau von Kompetenzen agieren wird. Gemeinsam mit der Stadtgemeinde Trofaiach werden Strukturen und ein umsichtiges und kooperatives Netzwerk rund um Jugendarbeit geschaffen.

Die steiermarkweite Implementierung von Kompetenzen der Jugendbeteiligung und der Jugendinformation in den Angebotsstandorten von Offener Jugendarbeit ist eines der wichtigen Ziele, um Jugendlichen ein breites und zeitgemäßes Angebotsportfolio vor Ort anbieten zu können und kommunale Wirkungen zu erzeugen.

Projekt Braver Spaces in der OJA

Vielen Themen bestimmen zurzeit unseren Alltag – Krieg, Frieden und Menschenrechte, Gleichheit und Ungleichheit und die Teuerungen rücken wieder stärker in den Fokus des alltäglichen Lebens und der Klimawandel wird immer sichtbar. All dies sind Themen, die die Lebenswelten, Lebenslagen und Lebensentwürfe junger Menschen und damit auch die Themen des Handlungsfeldes der Offenen Jugendarbeit prägen.

Soziales Lernen in der Gruppe und die Stärkung der Identitätsfindung stehen im Mittelpunkt vieler Einrichtungen in der Offenen Jugendarbeit. Dabei berichten die Fachkräfte, dass es zunehmend zu Konflikten, Diskriminierungen, Abwertungen, Mikroaggressionen und Gewaltausbrüchen käme. Eine Bewertung dieser Herausforderungen unter Jugendlichen in „falsch“ und „richtig“ führe zu verkürzten Weltbildern, eine differenzierte Kommunikation darüber werde aber dadurch vermieden. Eine so genannte „Verrohung der Gesellschaft“ stelle demokratische Werte vor große Herausforderungen, deren Stärkung im Kontext einer kritisch-emanzipatorischen Pädagogik aber unbedingt notwendig sei!

24



Jugendliche brauchen Orte, an denen sie mutig sein dürfen, an denen sie geschützt offene Diskurse führen können und an denen sie experi-

mentieren, sich ausprobieren, Fehler machen dürfen – mehr denn je!

Im Rahmen des Projekts „Braver Spaces in der OJA“ 2024/205 möchte der Steirische Dachverband der Offenen Jugendarbeit in Kooperation mit [beteiligung.st](https://www.beteiligung.st), gefördert von der Österreichischen Gesellschaft für politische Bildung, einen entsprechenden Beitrag für ein gutes Miteinander leisten. Neben einer Prozessbegleitung an zwei Standorten der Offenen Jugendarbeit haben alle OJA-Standorte in der Steiermark Plakate erhalten, die auf zentrale Mindestkriterien für ein friedvolles Miteinander in der Offenen Jugendarbeit aufmerksam machen sollen.

Projekt JUGEND FREI. Freiflächen in der Jugendarbeit nachhaltig gestalten

Das Projekt „JUGEND FREI – Freiflächen in der Jugendarbeit nachhaltig gestalten“ ging 2024 mit den Einrichtungen JUMF Europahaus der Kinderfreunde, JUZ-Don-Bosco, JUZ Deutschfeistritz, SOFA Seiersberg in die 4. Runde.

Idee und Ausgangslage

Gerade in Zeiten wie diesen erhalten Freiflächen als Wohlfühl- und Rückzugsraum für Jugendliche eine wichtige Bedeutung und gewinnen auch für die Jugendarbeit wieder stärker an Relevanz. Aus diesem Grund ist es an der Zeit, Grünflächen in ökologisch hochwertige und naturnahe Flächen (wie beispielsweise mit Blumenwiesen, Klimabäumen, Kräuterrasen, Wildsträucherhecken, Gemüse-, Kräuterbeete und Feuchtbereiche) zu erweitern und dabei auch Kinder und Jugendliche als Nutzer:innen miteinzubeziehen. Über diese Erweiterungen wird auch der Bedarf an naturnahen Flächen und deren Wichtigkeit für die Biodiversität für und mit jungen Menschen und für eine breite Öffentlichkeit erfahrbar und sichtbar gemacht und zur Nachahmung empfohlen.

Zielsetzung

- Stärkere Einbindung der Grün- und Außenflächen als wertvolle naturnahe Aufenthalts-

und Aneignungsräume für Jugendliche in Kommunen.

- Beteiligung von Jugendlichen und weiteren Zielgruppen bei der Planung und Gestaltung der naturnahen Freiflächen.
- Sensibilisierung von Fachkräften der Jugendarbeit und von Jugendlichen.
- Bestehende Grünflächen gemeinsam „klimafit“ machen, Naturvermittlung und Bildung, Artenvielfalt fördern und erhalten.

Auszeichnung für naturnahe Grünflächen

Im Jahr 2024 wurden die Einrichtungen JUMF Europahaus der Kinderfreunde, JUZ-Don-Bosco, JUZ Deutschfeistritz, SOFA Seiersberg gemeinsam mit der Naturschwärmerei mittels Workshops und Coachings begleitet. So wurden diese Grünflächen von vielen Engagierten und Jugendlichen um wertvolle Elemente wie Astschnitt-Hecken, Blumenwiesen, Wildsträucher-Hecken, Naschgärten etc. erweitert. Die Einrichtungen bekamen dafür auch die Natur im Garten-Plakette überreicht.



„Be Part“ in der Offenen Jugendarbeit

Der Fokus von be Part liegt auf den vielfältigen Möglichkeiten von aktiver Mitbestimmung und Mitgestaltung von Jugendlichen im Rahmen der Offenen Jugendarbeit.

Dem liegt die Idee zugrunde, dass Jugendliche Verantwortung für sich und andere übernehmen und so Selbstbewusstsein und Selbstwirksamkeit erfahren. Die Fachkräfte der Offenen Jugendarbeit schaffen hierfür die notwendigen Rahmenbedingungen, indem sie die Stärken und Interessen der Jugendlichen erkennen und aufgreifen.

Sie setzen sich vertiefend mit den Beteiligungsräumen und Beteiligungsmöglichkeiten für Jugendliche in der Einrichtung auseinander und entwickeln so einen sensiblen Blick für Gelegenheitsmöglichkeiten, die die Stärken und Potentiale der Jugendlichen fördern.



Ziele ist es, die Schaffung von Beteiligungsstrukturen in der Offenen Jugendarbeit für Jugendliche innerhalb und außerhalb der Einrichtung (auch im Rahmen kommunaler Beteiligung) zu forcieren, Arbeitsweisen zu konzipieren, die an den Lebenswelten der Jugendlichen anknüpfen und aus denen sich Potentiale gesellschaftlich-politischen Engagements entfalten und implementieren lassen. 2024 wurde das Jugendzentrum Spektrum in Feldbach und das Jugendzentrum in Hausmannstätten bei dem Prozess begleitet.

Step by Step – Ein Coachingangebot für Teams von Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit

Mädchen* nutzen Jugendzentren seltener als Burschen*. Um mehr Mädchen* und junge Frauen* zu erreichen, können Jugendarbeiter*innen aktiv werden und das Angebot eines Coachings in regelmäßigen Abständen nutzen. In dieser kostenfreien Begleitung (Zeitraum: ein Jahr), erhalten Jugendarbeiter:innen von Jugendzentren vielfältige Tipps und erarbeiten gemeinsam Schritt für Schritt maßgeschneiderte Handlungsmöglichkeiten.

Fragestellungen, denen wir uns bei den fünf Terminen pro Einrichtung widmen haben:

- *Wo steht das Team in punkto Mädchenarbeit? Wie werden derzeit Mädchen* und junge Frauen* erreicht?*
- *Welches (gemeinsame) Verständnis von geschlechtergerechter Jugendarbeit gibt es im Team?*

- *Welche Möglichkeiten gibt es, um mit den Angeboten des Jugendzentrums mehr Mädchen* und junge Frauen* zu erreichen? Welche Aspekte der Mädchenspezifischen Gesundheitsförderung sind für die Arbeit besonders wichtig?*
- *Worauf wird der Schwerpunkt in der Arbeit mit Besucherinnen gelegt, die schon kommen?*
- *Welche Ideen gibt es, um Mädchen* stärker zu beteiligen?*
- *Wie könnten Räumlichkeiten ansprechend für weibliche Besucher*innen gestaltet werden?*
- *Welche aktuellen Themen gibt es gerade in der konkreten Arbeit mit Mädchen*?*
- *Wie kann es gelingen das Thema geschlechterbezogene Jugendarbeit kontinuierlich am Radar zu halten?*



2024 fanden in drei Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit Coachingformate mit den Teams im Jugendzentrum EggenLend, im Jugendzentrum Kalsdorf und im Jugendzentrum Grünanger statt.

...und weiter?! Selbstwirksamkeit von Jugendlichen in einer bewegten Zeit

Ein Kooperationsprojekt von: **Institut für Kunst im öffentlichen Raum Steiermark**, dem Steirischer Dachverband der Offenen Jugendarbeit und **Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit in Bruck an der Mur (Logo Jugendmanagement), Voitsberg (Jugend am Werk) und Lebring (WiKi-Wir Kinder, Bildung und Betreuung)**, gemeinsam mit den Künstler:innen Cäcilia Brown, Stefan Lozar und Manuel Gorkiewicz.

Im Projekt „...und weiter?!“ ging es darum, dass zuversichtlich und optimistisch „Hand an etwas“ gelegt wird. Es galt also, sprichwörtlich die Ärmel hochzukrempeln und tatkräftig mitanzupacken. Ist man zuversichtlich, dass man seine Ziele erreicht, hat man wahrscheinlich mehr Erfolg. Dahinter steckt die Selbstwirksamkeit. Dabei handelt es sich um die innere Überzeugung, schwierige oder herausfordernde Situationen gut meistern zu können – und dass das auch einen positiven Effekt hat. Immerhin ist die Sinnhaftigkeit der eigenen Handlungen ein relevanter Faktor.

Das Kooperationsprojekt ...und weiter?! fand 2024 in drei steirischen Gemeinden (Bruck an der Mur, Voitsberg, Lebring) statt, die über eine aktive Offene Jugendarbeit verfügen und sich gemeinsam mit der Gemeinde für eine Projektteilnahme interessieren. In den Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit wurde jeweils ein:e Künstler:in eingeladen, welche:r mit den Jugendlichen vor Ort die Veränderungen ihrer Lebensumgebung, insbesondere in Bezug auf das Aufwachsen in einer von Krisen geprägten Gesellschaft erkundeten und dabei Hand anlegten. Das Wissen der Jugendlichen über ihre veränderten Lebenswelten, über die regionalen und kommunalen Realitäten, über ihre Visionen und konkreten Bedürfnisse einer zukünftigen Gesellschaft und die notwendigen Veränderungen – also ...und weiter?! – war dabei ebenso sehr gefragt wie der externe Blick von dem:r Künstler:in.



Im Zuge des Projekts entwickelten die Künstler:innen gemeinsam mit den Jugendlichen an Orten, die von den jungen Leuten als markant definiert werden, mittelfristige künstlerische Interventionen für den öffentlichen Raum in der jeweiligen Gemeinde. Die im kollektiven Prozess entstandenen Kunstwerke machen die Thematiken der Jugendlichen öffentlich wahrnehmbar

und deutlich. Der informelle Charakter und die Niederschwelligkeit des Projekts, die Berücksichtigung der Lebenswelten der Jugendlichen und die Anknüpfung an ihre kulturellen Ausdrucksformen sowie an die konkreten Situationen in ihren Gemeinden sind die zentralen Elemente.



Workshops, Seminare, Veranstaltungen

2024 wurden folgende Workshops, Seminare und Veranstaltungen organisiert oder in Kooperation veranstaltet:

- *boJA – Dokumentationsdatenbank – Information und Erfahrungsaustausch. Termin: 27.02.2024*
- *„Come together“ und Grundlagen, aktuelle Themen in der Offenen Jugendarbeit*
- *Termin: 07.03.2024*
- *Sichere Orte in der Jugendarbeit, 3-teilige Veranstaltungsreihe*
- *Termine: 04.04.2024, 23.04.2024, 23.05.2024,*
- *FACHTAG Geschlechterreflektierte Arbeit mit jungen Menschen. Termin: 15.04.2024*
- *Soziale Medien in der Jugendarbeit. Termin: 7.05.2024*
- *Aggressions-, Gewalt- und Deeskalationsmanagement im Bereich der Offenen Jugendarbeit, Seminar. Termin: 14.05.2024*
- *Neue Männlichkeiten, zweitägige Fortbildung. Termin: 03.07. – 04.07.2024*
- *Beyond Binaries - Möglichkeiten für queerk inklusive Räume in der Offenen Jugendarbeit*
- *Termin: 24.09.2024*
- *„Unser JUZ, unsere Meinung!“ – Beteiligungsprozesse in der Offenen und kommunalen Jugendarbeit. Termin: 08.10.2024*

- *Wir kommen ins Gespräch! Praxisgespräche für Fachkräfte aus der Offenen Jugendarbeit, online. Termine: 14.03.2024, 15.10.2024*
- *Change Talk – Mit Jugendlichen über Substanzkonsum und Verhaltensänderung reden, Seminar. Termin: 24.10.2024*
- *Seminar zur mobilen Gewaltpräventionsausstellung für Jugendliche. Termin: 28.11.2024*

Fachtagung, wertstatt///2024 jugendarbeit: optimistisch und solidarisch

Klimawandel, Pandemie, Krieg, Entsolidarisierung und die Segmentierung unserer Gesellschaft lassen ein fatales Szenario unserer Zukunft erahnen. Gerade für viele Kinder und Jugendliche bietet sich dabei ein Bild von Ohnmacht, Handlungsunfähigkeit und Frustration. Die Möglichkeiten, das eigene Leben selbst bestimmen zu können, Selbstwirksamkeit zu erfahren und sich aktiv in die Gesellschaft einzubringen, erscheinen anhand der vielschichtigen Problemlagen oft illusorisch und überfordernd. Dabei verstärkt der Hang zum Negativen in der breiten Berichterstattung eben auch eine undifferenzierte Sicht auf die Welt. Wer alles in einem schlechten Licht betrachtet, sieht auch für die Zukunft schwarz.

Unbestritten stehen wir vor großen Herausforderungen in unserer Gesellschaft und auf der gesamten Welt, wollen wir ein gelingendes Leben für alle ermöglichen. Selbstverständlich wäre die Jugendarbeit damit alleine heillos überfordert; in der Erwartung, auf alle diese Begebenheiten und Herausforderungen passende Antworten zu finden. Sie kann sich aber aktiv, optimistisch, solidarisch und wirksam positionieren und dabei Jugendlichen breitere Perspektiven bieten und „Jugend“ zuversichtlich ermöglichen!

Insbesondere die Jugendarbeit spielt mit ihren wertschätzenden Zugängen und Angeboten neben weiteren Sozialisationsinstanzen für Jugendliche eine besondere Rolle. Sie verfügt über die notwendigen Rahmungen, Jugendliche beim Hineinwachsen in die Gesellschaft proaktiv und ressourcenorientiert zu begleiten, und stellt

neben Familie, Schule und Peergruppe tragfähige Beziehungsangebote bereit. Doch die Jugendarbeit bleibt gefordert, sich auch weiterhin auf die Themen, Interessen und Bedarfe von Kindern und Jugendlichen einzulassen und die dafür notwendigen Ressourcen seitens der Gesellschaft einzufordern.



28

Gemeinsam mit Expert:innen aus unterschiedlichen Fachbereichen werden die vielschichtigen Themen und Handlungsmöglichkeiten in der Jugendarbeit diskutiert und bearbeitet. Die Tagung sollte eine Sensibilisierung unter den Fachkräften und der Jugendpolitik ermöglichen und Anregungen für optimale Angebotsgestaltungen für Kinder und Jugendliche in allen steirischen Regionen bieten. Die wertstatt-Fachtagung war auch 2024 wieder ein großer Erfolg, in diesem Jahr wird sich die Fachtagung, wertstatt///2025 mit Friedensthematiken und Möglichkeiten in der Jugend behandeln.

Jugendcoaching und Offene Jugendarbeit

Seit über 10 Jahren gibt es die Jugendcoaches, die regelmäßig in sechs Grazer Jugendzentren sind. Die Jugendcoaches von alpha nova Be-

triebsgesmbH, bieten seit Jänner 2014 Jugendcoaching in den Jugendzentren an. Im Auftrag des Sozialministeriumservice wird im Rahmen des Projekts versucht, insbesondere systemferne Jugendliche – sogenannte NEET`s (Jugendliche, die weder im Schulsystem noch in einer Ausbildung sind; Not in Education, Employment and Training) – direkt in ihren Lebenswelten zu erreichen und sie in eine Ausbildung zu (re)integrieren.

Es zeigt sich, dass die Implementierung von Jugendcoaching im Jugendzentrum ein sinnvoller Ansatz ist, um systemferne Jugendliche über einen niederschweligen Zugang zu erreichen. Durch eine sehr gute Zusammenarbeit von Offener Jugendarbeit und Jugendcoaching wird das fixe Angebot im Jugendzentrum von allen Beteiligten positiv erlebt – nicht zuletzt von den davon profitierenden Jugendlichen.

Jugendcoaching wurde 2024 im Juz Grünanger, Juz YAP, Juz Don Bosco, Juz Funtastic, Juz Echo und im Juz LOGin angeboten.

LernBar in der Offenen Jugendarbeit

Das Projekt LernBar, geht auf die Nachfrage der Offenen Jugendarbeit nach Lernbegleitung ein und bringt das Lernangebot dorthin, wo sich Jugendliche sowieso aufhalten, in die Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit. Es stellt ein niederschwelliges Angebot des Lernens in Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit dar. Das Projekt LernBar ist eine Kooperation der CARITAS, des Integrationsreferats der Stadt Graz, des Steirischen Dachverbands der Offenen Jugendarbeit und der Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit.



Derzeit gibt es die LernBar in folgenden Einrichtungen in Graz: Jugendzentrum Don Bosco, Mädchenzentrum JAM, Jugendzentrum EggenLend, Jugendzentrum Echo

JugendINFO-Points, Jugendinformation in der Offenen Jugendarbeit

Die Informationsgesellschaft bietet eine zunehmend unüberschaubare Fülle an Informationsangeboten.

Dabei gewinnt die Kompetenz, die relevanten Informationen für die eigenen Fragestellungen zu finden und effektiv zu nutzen, immer mehr an Bedeutung.

Eine wesentliche Aufgabe der LOGO JUGEND.INFO besteht darin, Jugendlichen auf unterschiedliche Weise (z.B. in Form von Informationsberatungen, Infomedien oder Workshops) diese Kernkompetenz zu vermitteln.



Für die Umsetzung des Projekts „INFOpoints“ bieten sich die Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit in der Steiermark bereits besonders als Kooperationspartnerinnen an.

Die „INFOpoints“ gab es 2024 in 60 Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit in der Steiermark.

PROST! MAHLZEIT!

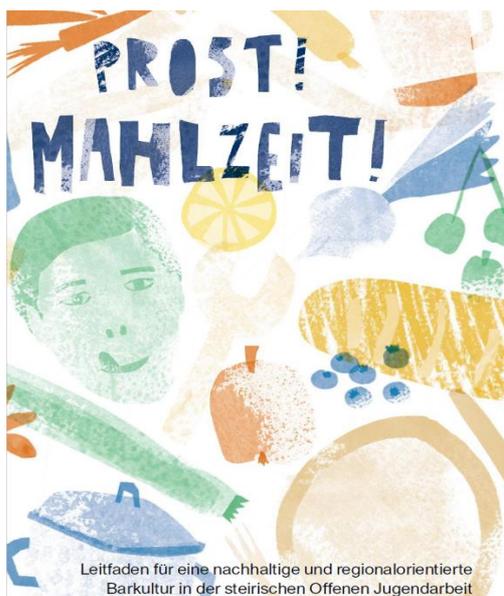
Projekt zur Förderung eines gesunden und attraktiven Barbereiches in steirischen Jugendzentren.

Unter Gesundheitskompetenz versteht man die Fähigkeit, im täglichen Leben Entscheidungen zu treffen, die sich positiv auf die eigene Gesundheit auswirken. Und darum geht es auch im Projekt „PROST! MAHLZEIT!“ Nachhaltige und regionalorientierte Barkultur in steirischen Jugendzentren.



Zur Unterstützung der Praxis erstellte der Steirische Dachverband der Offenen Jugendarbeit die Publikation „PROST! MAHLZEIT! Leitfaden für eine nachhaltige und regionalorientierte Barkultur in der steirischen Offenen Jugendarbeit“ erstellt und herausgebracht. Der Leitfaden wurde für die steirische Offene Jugendarbeit entwickelt und beinhaltet diverse Beiträge zu den Themen Ernährung im Jugendalter, Nachhaltigkeit und Regionalität von Produkten, Strategien zur Vermeidung von Lebensmittelverschwendung, Essen im Jugendzentrum, etc. und bietet zudem eine Sammlung an kreativen Rezeptvorschlägen, steirischen Vertriebsstrukturen und Tipps & Tricks zur Gestaltung einer Jugendzentrumsbar.

Die gesammelten Beiträge stammen von Expert:innen der österreichischen und deutschen Kinder- und Jugendarbeit, Ernährungswissenschaft und Umweltsystemwissenschaft.



Zusätzlich wurden sieben Interviews mit der Grazer Gastroszene und zwei Interviews mit Ausstattungsbetrieben bzgl. regionalem Sortiment und Barausstattung und -gestaltung durchgeführt.

Download: <https://dv-jugend.at/prostmahlzeit/>

Aufbauend auf den Inhalten des Leitfadens und dem Wissen aus XUND und DU – wird im Rahmen des „Projekts zur Förderung eines gesunden und attraktiven Barbereiches in steirischen Jugendzentren“ – von LOGO jugendmanagement eine Umsetzungsbegleitung durchgeführt. Zielgruppen sind Jugendliche, die die Jugendzentren besuchen, als auch die Fachkräfte der Offenen Jugendarbeit. Hier soll auf das regionale Angebot im Umfeld des jeweiligen Jugendzentrums eingegangen werden und gemeinsam mit den Fachkräften der Offenen Jugendarbeit und den Jugendlichen Kooperationen zu regionalen Anbieter:innen geknüpft und Nachhaltigkeit sowie Regionalität verankert werden.

Projektstandorte, in denen das Projekt bereits umgesetzt wurde: Jugendzentrum Bruck an der Mur, [aus]ZEIT Jugendzentrum Gleisdorf, Jugend[café] Andritz, Jugendcafe ARENA Gratkorn und Jugendzentrum Grünanger Graz.

Projektstandorte 2024: Mädchenzentrum JAM Graz, Jugendraum Trofaiach und Jugendraum SIJU Sinabelkirchen.

Kooperation mit formalen Bildungsinstitutionen im Bereich Sozialpädagogik

Der Steirische Dachverband der Offenen Jugendarbeit ist in enger Kooperation mit den Bildungsinstitutionen, wie dem Institut für Erziehungs- und Bildungswissenschaften der KF-Uni Graz, dem Kolleg für Sozialpädagogik, den zwei pädagogischen Hochschulen in Graz und der FH Joanneum, um eine Schwerpunktsetzung zum Thema „Offene Jugendarbeit“ in den Curricula zu verankern. Damit sollen einerseits die Studierenden intensiver mit dem Handlungsfeld Offene Jugendarbeit in Kontakt kommen und andererseits dem Arbeitsfeld „anschlussfähigere“ Mitarbeiter:innen zur Verfügung stehen, die im besten

Fall bereits während ihres Studiums Praktika im Handlungsfeld absolviert haben.



**KOLLEG FÜR
SOZIALPÄDAGOGIK
AUGUSTINUM**

FH | JOANNEUM
Soziale Arbeit

UNIVERSITÄT GRAZ



Aufgrund des großen Interesses der Studierenden an dieser inhaltlichen Schwerpunktsetzung, wurde seitens der Kolleg-Leitung und des Steirischen Dachverbands der Offenen Jugendarbeit beschlossen, dieses Angebot künftig regelmäßig im dritten bzw. vierten Semester zu setzen.

Einheit 1: Einführung in die Offene Jugendarbeit, mit Fokussierung auf die Steiermark (Steirischer Dachverband der Offenen Jugendarbeit)

Einheit 2: Beteiligungsprozesse in der Offenen Jugendarbeit (Beteiligung.st – Fachstelle für Kinder-, Jugend- und Bürger:innenbeteiligung)

Einheit 3: Jugendinformation und Offene Jugendarbeit (LOGO jugendmanagement gmbh)

Exkursionen in die Offene Jugendarbeit für Studierende des Kollegs für Sozialpädagogik

Ziel ist es, Studierenden des Kollegs im Laufe des letzten Studiensemesters einen vertieften Einblick in ausgewählte Praxisbereiche des Arbeitsfelds Offene Jugendarbeit zu ermöglichen. 2024 wurden Exkursionen in folgende Einrichtungen durchgeführt:

- YAP – Young Active People, Jugendzentrum der Stadt Graz
- JAM Mädchenzentrum, Graz
- Heidenspass, Graz



Wir bedanken uns bei den Kolleg:innen für die Kooperationsmöglichkeiten!

8. OFFENE JUGENDARBEIT GUT VERNETZT

Vernetzung ist für den Steirischen Dachverband der Offenen Jugendarbeit nicht nur ein Schlagwort, sondern wird tagtäglich gelebt. Der Steirische Dachverband der Offenen Jugendarbeit beantwortet Anfragen, unterstützt, berät, gibt fachliche Inputs, nimmt an Sitzungen, regionalen Vernetzungstreffen und in Gremien teil, ist Mitglied im bundesweiten Netzwerk Offene Jugendarbeit - boJA uv.m.



Weiters ist der Steirische Dachverband der Offenen Jugendarbeit ein unverzichtbarer Bestandteil der Kinder- und Jugendarbeit in der Steiermark.

Arbeitsgruppen und Vernetzungstreffen

Der Steirische Dachverband der Offenen Jugendarbeit ist/war in folgenden Arbeitsgruppen aktiv vertreten und beteiligt:

- *Arbeitsgruppe Ausbildung/Qualifizierung im Arbeitsfeld der Offenen Jugendarbeit*
- *bOJA – Bundesweites Netzwerk Offene Jugendarbeit*
- *Fachstellennetzwerk für Jugendarbeit und Jugendpolitik*
- *Arbeitskreis Murtal*
- *Arbeitskreis Grazer Jugendzentren*
- *Jugendcoaching Steiermark*
- *Arbeitsgruppe Jugendcoaching und Offene Jugendarbeit*
- *Arbeitsgruppe Sozialwirtschaft Österreich*
- *Steuerungsgruppe Beratungsstelle Extremismus und next: no to extremism, Extremismuspräventionsstelle Steiermark*
- *Regionaltreffen Streetwork*
- *Vernetzungstreffen Regionales Jugendmanagement in den einzelnen Regionen*
- *Vernetzungstreffen Sozialräume Graz*
- *Vernetzungstreffen Offene Jugendarbeit Graz*
- *Mitarbeit in der OGSA-Arbeitsgruppe Offene Kinder- und Jugendarbeit*
- *Stellvertretende Koordination der OGSA-Arbeitsgruppe Sozialpädagogik/Sozialarbeit*
- *Aktive Mitarbeit im „Österreichischen Fachverband für akademische Sozialpädagogik“*
- *OBDS – Arbeitsgruppe Berufsbild, Identifikationsrahmen Sozial Arbeit*
- *Aktive Teilnahme an den WSs zur Weiterentwicklung der „Wirkungsbox Jugendarbeit“ – online*
- *Aktive Teilnahme „Österreichisches Netzwerk Sozialpädagogik“*

Regionales Jugendmanagement und Offene Jugendarbeit

Zur regionalen Verankerung der Strategischen Ausrichtung der Kinder- und Jugendarbeit des Landes Steiermark und zur kommunalen Entwicklung von Kinder- und Jugendarbeit und Themen gibt es in jeder Region eine zentrale

Stelle, das Regionale Jugendmanagement. Sie begleiten die Umsetzung der Strategischen

Ausrichtung der Kinder- und Jugendarbeit, Verankerung jugendrelevanter Themen und Anliegen in den entsprechenden regionalen Strukturen und Leitbildern, koordinieren entsprechende Maßnahmen und bieten Unterstützung bei deren Tätigkeit im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit.



Für die kontinuierliche Vernetzung in den Regionen ist das Regionale Jugendmanagement eine wichtige Kooperationsgröße für die Offene Jugendarbeit wie auch für den Steirischen Dachverband der Offenen Jugendarbeit.

bOJA – Bundesweites Netzwerk Offene Jugendarbeit: Partizipative Qualitätsentwicklung

Das Bundesweite Netzwerk Offene Jugendarbeit - bOJA ist das Kompetenzzentrum für Offene Jugendarbeit in Österreich. Die Positionierung von Offener Jugendarbeit in



Österreich als wichtiges und qualitativ hochwertiges Handlungsfeld in der Arbeit mit jungen Menschen in einem freizeitbezogenen Kontext (national und international).

Die bOJA ist das Sprachrohr für das Handlungsfeld der Offenen Jugendarbeit – Ziel ist die Positionierung der Themen, Blickwinkel und Bedürfnisse der Offenen Jugendarbeit bzw. der Jugend-

lichen, die das Angebot der Offenen Jugendarbeit nutzen, im bundesweiten und internationalen jugendpolitischen Diskurs. Der Steirische Dachverband der Offenen Jugendarbeit ist einer der kompetentesten Partner im Netzwerk der bOJA und forciert den bundesweiten Qualitätsdiskurs (bundesweite Dokumentationsdatenbank, Extremismus Beratungsstelle auf Bundes- und Länderebene).

BEX - Beratungsstelle Extremismus

Die Beratungsstelle Extremismus - BEX ist die erste Anlaufstelle für alle Fragen zum Thema weltanschaulich oder religiös begründetem Extremismus.



Die Beratungsstelle ist bei bOJA angesiedelt und bietet eine kostenfreie Helpline, persönliche Beratungsgespräche sowie Fortbildungen an und ist international vernetzt.

Die Beratungsstelle Extremismus bietet Hilfe, wenn Angehörige, Sozialarbeiter:innen, Lehrer:innen oder andere Personen sich Sorgen machen, dass sich jemand aus ihrem Umfeld einer extremistischen Gruppierung angeschlossen haben könnte, persönliche Beratungsgespräche, fachliche Expertise und Fortbildungen.

Die Berater:innen bieten telefonisch Informationen und Orientierungshilfe sowie bei Bedarf persönliche Beratung an und vermitteln an regionale Beratungseinrichtungen weiter. Bei Interesse an einer Fort- und Weiterbildung, stellt die Beratungsstelle gerne ein maßgeschneidertes Angebot zusammen.



next: – no to extremism

2019 startete die neue steirische Extremismuspräventionsstelle „next - no to extremism“ mit Vertreter:innen aus 20 Organisationen und Vereinen. Auch der Steirische Dachverband der Offenen Jugendarbeit unterstützt gemeinsam mit der Abteilung 6 - Bildung und Gesellschaft, Fachabteilung Gesellschaft - Referat Jugend - als Netzwerk-partner von next: no to extremism.

Eine zentrale Herausforderung, mit der sich Jugendliche konfrontiert sehen, ist die Herausbildung einer eigenen Identität, also die Entwicklung einer als »Selbst« erlebten inneren Einheit der Person. Doch während in früheren gesellschaftlichen Epochen mit der Übernahme der jeweils gesellschaftlich vorgesehenen Rolle die individuelle Entwicklungsaufgabe des einzelnen Menschen auch schon erledigt war, sieht sich der flexible Mensch im 21. Jahrhundert geradezu gezwungen, sich seine je eigene Identität aus unterschiedlichen, nicht notwendigerweise kohärenten, Teilidentitäten „zusammenzubasteln“.

next:
no to extremism

Damit diese Identitätsarbeit jedoch gelingen kann, benötigen auch und vor allem Jugendliche ein ganzes Bündel an Ressourcen, wie u.a. eine materielle Basissicherung, die Einbettung in soziale Netzwerke, Anerkennungs- und Zugehörigkeitserfahrungen im privaten wie im gesellschaftlichen Kontext sowie ausreichend Gelegenheit, sich in der Auseinandersetzung mit gesellschaftlicher Diversität zu „üben“.

Viele Jugendliche fühlen sich jedoch mangels entsprechender Ressourcen mit dieser Aufgabe heillos überfordert und sind deshalb offen für Gruppen und Communities, die ihnen identitätsstiftende Erfahrungen wie Sicherheit, Zugehörigkeit und Anerkennung bieten. Am besten gleich in Kombination mit einfachen und klaren Ant-

worten aufzunehmend komplexe gesellschaftliche Entwicklungen und Herausforderungen.

Und für viele dieser Jugendlichen scheinen derartige Communities – seien sie nun politisch oder religiös gerahmt – umso attraktiver zu sein, je einfacher, damit auch verengter und letztendlich radikaler die Antworten auf eine als verwirrend und unübersichtlich erlebte Welt ausfallen. Derartigen Tendenzen zur Radikalisierung von Jugendlichen kann Offene Jugendarbeit etwas entgegensetzen. Es gehört zu einer ihrer Kernaufgabe, Jugendlichen die zu einer gelingenden Identitätsarbeit nötigen Anerkennungs- und Zugehörigkeitserfahrungen anzubieten und sie so mit einer Widerstandskraft auszustatten, mithilfe derer sie den Versuchungen radikaler Gruppierungen begegnen können.

Weitere Vernetzungs- und Kooperationspartner:innen

A6 - FA Gesellschaft - Referat Jugend, AKM, Amt für Jugend und Familie Stadt Graz, ARGE Jugend gegen Gewalt und Rassismus, Armutnetzwerk Steiermark, Ausreißer – die Wandzeitung, Arbeitsgruppe Sozialwirtschaft Österreich, beteiligung.st, boJA Bundesweites Netzwerk Offene Jugendarbeit, BMFJ, Bundesjugendvertretung, Büro für Mädchenförderung Caritas, Graz, GRAWE – Grazer Wechselseitige Versicherung, Fachhochschule Joanneum Graz, Soziale Arbeit/ Sozialmanagement, OGSA – Österreichische Gesellschaft für Soziale Arbeit, Steirisches Fachstellennetzwerk für Jugendarbeit und Jugendpolitik, Forum Stadtpark, Frauengesundheitszentrum Graz, Hazissa, IG – Kultur Österreich, Integrationsreferat Stadt Graz, ISOP, Frauengesundheitszentrum, Graz, KIG! – Kultur in Graz, Kinderbüro Steiermark, Kirchliche Pädagogische Hochschule Graz, Landesjugendbeirat Steiermark, LOGO jugendmanagement gmbh, Mafalda, Zebra, MPLC, NEBA, Österr. Fachverband für akad. Sozialpädagogik, Sozialministeriumservice, Team Styria, Verein für Männer und Geschlechterthemen Steiermark, RJM - Regionale Jugendmanager:innen, Steiermärkische Landesregierung, Karl-Franzens-Universität Graz, Netzwerk Sozialpädagogik Österreich u.v.m.

Veranstaltungen und Termine

Der Steirische Dachverband der Offenen Jugendarbeit berät, vernetzt, organisiert und präsentiert aktuelle Inhalte zu Jugend- und Jugendarbeitsthemen und nimmt aktiv an Sitzungen, in Gremien, Veranstaltungen, Vernetzungstreffen und Fachtagungen im Arbeitsfeld teil.

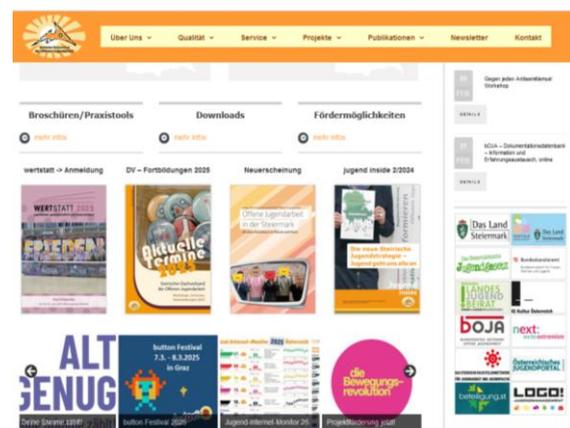
9. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Die Öffentlichkeitsarbeit des Steirischen Dachverbands der Offenen Jugendarbeit ist ein weit gefasster Begriff für das Management der öffentlichen Kommunikation von Organisationen gegenüber ihren externen und internen Teilöffentlichkeiten bzw. Anspruchsgruppen und unterteilt sich in die Bereiche Website, Newsletter, Zeitschrift, Veröffentlichungen und Pressearbeit.

Website und Sozial Media

Nutzer:innen der Website stehen u.a. aktuelle Forschungsberichte, Informationen, Links, Downloads zur Qualitätsoffensive (z.B. Qualitätshandbuch der Offenen Jugendarbeit Steiermark), Jobbörse, Fachbereiche zur Verfügung. Sie soll Erleichterung bei der Suche nach Themen und Inhalten des Arbeitsfelds der Offenen Jugendarbeit bringen.

Link: www.dv-jugend.at



Des Weiteren betreibt der Dachverband der Offenen Jugendarbeit auch eine Facebook-Seite. Link: <https://www.facebook.com/OJASTMK/>



Fachzeitschrift Jugend inside

Die Fachzeitschrift Jugend inside (Steirischer Dachverband der Offenen Jugendarbeit, Hrsg.) erscheint zweimal im Jahr und greift aktuelle Themen im Arbeitsfeld der Offenen Jugendarbeit und relevante Forschungsergebnisse zu verschiedenen Themen der Jugendarbeit auf. Expert:innen aus Praxis, Forschung, Politik und/oder Verwaltung beleuchten die verschiedenen Facetten von „jung sein“ und des Handlungsfelds der Jugendarbeit.

Jugend inside kann auch auf der Website des Steirischen Dachverbands der Offenen Jugendarbeit als PDF abgerufen werden und wird analog und digital an das Handlungsfeld österreichweit übermittelt. Die Zeitschrift, die bereits über 25 Jahre lang besteht, erscheint zweimal jährlich. Die Zeitung ist Plattform für Mitglieder und für relevante Forschungsergebnisse zu verschiedenen Themen der Jugendarbeit.

Download: www.dv-jugend.at/jugend-inside

Jugend inside 1/2024: Die Bedeutung der Haltung in der Offenen Jugendarbeit



Jugend inside 2/2024: Die neue Steirische Jugendstrategie – Jugend geht uns alle an



Newsletter und Infomails

Der Newsletter erscheint monatlich und informiert über Neuigkeiten, Termine, Veranstaltungen, Publikationen und Themen im Handlungsfeld. Der Emailverteiler dafür wird ständig erweitert und reicht bis über die österreichischen Grenzen hinaus. Zusätzlich erscheinen Infomails über Aktivitäten, Themen, Termine, Veranstaltungen.



Wertstatt-Publikation jugendarbeit: optimistisch und solidarisch

Jugend optimistisch ermöglichen!? Klimawandel, Pandemie, Krieg, Entsolidarisierung und die Segmentierung unserer Gesellschaft lassen ein fatales Szenario unserer Zukunft erahnen.



Gerade für viele Kinder und Jugendliche bietet sich dabei ein Bild von Ohnmacht, Handlungsunfähigkeit und Frustration. Dabei verstärkt der Hang zum Negativen in der breiten Berichterstattung auch eine undifferenzierte Sicht auf die Welt. Wer alles in einem schlechten Licht betrachtet, sieht auch für die Zukunft schwarz.

Unbestritten stehen wir vor großen Herausforderungen in unserer Gesellschaft und auf der gesamten Welt, wollen wir ein gelingendes Leben für alle ermöglichen. Selbstverständlich wäre die Jugendarbeit damit alleine heillos überfordert; in der Erwartung, auf alle diese Be-

gebenheiten und Herausforderungen passende Antworten zu finden. Sie kann sich aber aktiv, optimistisch, solidarisch und wirksam positionieren und dabei Jugendlichen breitere Perspektiven bieten und „Jugend“ zuversichtlich ermöglichen!

Download unter:

<https://dv-jugend.at/wertstatt-publikationen/>

Publikationen/Fachartikel

Zwischen toxischen Influencern und sorgender Männlichkeit. Geschlechterkonzepte von Burschen und jungen Männern.

2024 ist der Sammelband „Zwischen toxischen Influencern und sorgender Männlichkeit – Geschlechterkonzepte von Burschen und jungen Männern“ erschienen. Darin beleuchten zehn Autor:innen aus verschiedenen Perspektiven die traditionellen Geschlechternormen, mit denen Burschen konfrontiert sind.



Download unter:

<https://dv-jugend.at/publikationen-oja/>

10. LINKS UND DOWNLOADS

- *Die Offene Jugendarbeit in Zahlen 2024. Dokumentationsdatenbankbericht:*
www.dv-jugend.at/downloads
- *Leitfaden Partizipation in der steirischen Offenen Jugendarbeit 2022*
<https://dv-jugend.at/publikationen-oja/>
- *Jugend inside:*
<https://dv-jugend.at/jugend-inside/>
- *wertstatt-Publikationen:* <https://dv-jugend.at/wertstatt-publikationen/>
- *Fachtagung wertstatt:*
www.wertstatt.steiermark.at

37

11. FÖRDERGEBER:IN

Wir bedanken uns bei unserem Fördergeber, dem Land Steiermark und für die gute Zusammenarbeit!

